

XXXIV. Programm
des
k. k. deutschen Staatsgymnasiums
in Budweis,
veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres
1904—1905.



INHALT:

- I. Zweckmäßige Einrichtungen im Pflanzenreiche. — Friedrich Blumentritt.
II. Schulnachrichten. — Vom Direktor.

BUDWEIS.

Im Selbstverlage des k. k. deutschen Staatsgymnasiums,
Druck von A. Pokorny in Budweis.



abu
2 (1905)



Nicht ausleihbar

Zweckmässige Einrichtungen im Pflanzenreiche.

Die folgenden Zeilen, welche wissenschaftlich gar nichts Neues bringen, sind in der Absicht geschrieben, Freunde der Natur zu moderner, aufmerksamer Betrachtung und Beobachtung der Pflanzen anzuregen.

Gar mancher hat wohl schon bemerkt, daß es draußen bei weitem nicht so friedlich zugeht, als es dem flüchtigen Auge scheint. Da lebt nichts sorglos, jeder Organismus muß für die Erhaltung des eigenen Ich ringen und schließlich auch für eine lebensfähige Nachkommenschaft sorgen.

Und je besser das Lebewesen sich den gegebenen Verhältnissen anpaßt, je umsichtiger es seine Früchte und Sprosse ausstattet, mit desto größerer Sicherheit für die Erhaltung seiner Art kann es in den Kampf ums Dasein treten.

Bei dem geringen Raume, der hier dem Gespräch mit dem Laien zur Verfügung steht, wollen wir nur einige bekannte Pflanzen aus der Fülle herausgreifen. An ihnen forschen wir nach der Zweckmäßigkeit der einen und anderen Einrichtung und nehmen so, wenn auch flüchtig, Einblick in moderne Behandlung des Stoffes.

Windblütige Holzgewächse. Kaum hat die Frühjahrs-sonne einige Kraft, so pendeln auch schon am Haselstrauch, dann an Pappeln, Erlen und Birken leicht bewegliche Kätzchen an dünnen Ästen. Es sind die Blütenstände, deren große Beweglichkeit wir bald verstehen. Die Einzelblüten sind ganz unscheinbar, duft- und honiglos und bleiben daher von den jetzt noch spärlich fliegenden Insekten unbeachtet. Wem sollen nun diese Pflanzen die Übertragung des Blütenstaubes auf die weibliche, räumlich getrennte Blüte anvertrauen? Den im Frühling häufig und doch meist zart wehenden Winden, welchen Vermittlern sie sich ganz angepaßt haben. Die eng übereinander sitzenden Staubblüten erzeugen große Massen von Pollen (Bedeutung!), der sehr leicht und trocken, vom leisesten Winde (Beweglichkeit der Kätzchen!) in ganzen Wolken fortgenommen, über breite und weite Strecken zerstreut der weiblichen Blüte zugeführt wird. Und wie zweckmäßig erscheint es, daß die Bäume meist in Beständen vorkommen und die grünen

Blätter, welche leicht den Weg zur Narbe verlegen, noch nicht entfaltet sind.

Der Umstand, daß der windblütige Baum sich mit Rücksicht auf die sich bald vollentfaltenden Blätter mit der Blütenentfaltung beeilen muß, macht es uns auch erklärlich, daß er seine Blütenstände schon im Herbste ganz angelegt hat und im Frühjahre wenig neuen Baustoff forderndes Wachstum und Streckung der Kätzchenachsen schon genügt, die Blüten ihren Zweck erreichen zu lassen.

Doch was geschieht mit dem Pollen, der bei Windstille und Regen aus den Staubbeuteln der nach abwärts gerichteten Blüten hervorquillt? Geht er verloren? Zum größeren Teile nicht; jede darunterstehende Blüte ist von einer mehr minder schalenförmig nach oben ausgehöhlten Deckschuppe überwölbt, (am deutlichsten am Haselstrauch zu sehen!) welche so als Aufbewahrungsraum dient, über welchen sich die erste Blüte als wasserabwehrender Schirm ausbreitet. So ist der Pollen auch vor verderbender Feuchtigkeit geschützt.

Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*). Die Betrachtung des meist 1—2mal verzweigten federkielartigen Wurzelstockes soll uns erkennen lassen, wie diese und manche anderen Pflanzen für den eventuellen Ausfall der Befruchtung ihrer Blüten doch noch für Vermehrung sorgen. Der Stengel dieser Pflanze bleibt als etwas schräg zur Oberfläche ziehender Wurzelstock in der schützenden Erde verborgen. Während die Pflanze im Frühjahre Blüte und Blatt über den Boden erhebt, legt sie vorsichtig aus den im Sonnenlichte erworbenen Baustoffen am Ende der Wurzelstockzweige Knospen für das kommende Jahr an. Dabei verlängern sich diese Enden; um ungefähr gleiches Maß stirbt aber gleichzeitig der Wurzelstock im ältesten Teile ab. Bei Wiederholung des Vorganges erreicht das schrittweise Absterben in Jahren die eine und andere Verzweigungsstelle, wodurch jeder Zweig Selbständigkeit erlangt, das heißt aus einer zwei etc. Pflanzen werden. So kann also mit der Zeit, selbst wenn die Bildung keimfähigen Samen ausbleibt, an einem Platze eine ganze Menge dieser zarten Blumen uns entgegensehen, die eigentlich alle einer Schwester ihr Leben verdanken!

Wir erfuhren aber, daß der Wurzelstock dieser wie anderer Pflanzen flach schräg gegen die Erdoberfläche gerichtet liegt. Da nun der Zuwachs desselben jährlich ein merklicher — bei gewissen Schlüsselblumen (Primeln) bis ca. 1 cm — ist, so käme der Wurzelstock wohl nach wenigen Jahren aus dem schützenden Boden heraus. Und doch können wir diesen Fall nie beobachten; wir finden vielmehr diesen unterirdischen Stengel jedes Jahr in der gleichen Tiefe, was in einer merkwürdigen Lebenserscheinung der von ihm entspringenden Wurzeln begründet liegt: sie ziehen nämlich denselben um das Stück, das er sich erhoben, wieder in die Tiefe.

Haben nämlich die Wurzeln*) ihr Längenwachstum beendet, so verkürzen sie sich. Die Verkürzung vollzieht sich in den Teilen oberhalb der Haarwurzeln dadurch, daß sich die bisher langgestreckten Zellen durch stärkere Wasseraufnahme mehr verbreitern und runden. Dadurch entsteht ein Zug sowohl nach der Wurzelspitze, wie nach dem Stammteile. Da aber jene, durch die Haarzone fest verankert, der Kraft widersteht, wird dieser hinabgezogen.

Schon im Anfang Mai können wir in sickernden und fließenden Wässern der Umgebung die zarten Blüten des **Wasserhahnenfuss (Ranunculus aquaticus)** zwischen nierenförmig und 3lappigen oder gespaltenen Blättern schwimmen sehen. Diese Pflanze ist ein wahres Amphibium, welches den durch wechselnden Wasserstand geänderten Verhältnissen Bau und Gestalt der Blätter anpaßt. Durch einige kräftige Wurzeln am Grunde festgehalten, fluten oft weit über meterlange Stengel im Wasser. Im ruhig stehenden Wasser lassen sie 2 Arten von Blättern erkennen: die einen sind in fein fadenförmige Zipfel zerteilt, ihre Oberhaut sehr dünn und zart, sie leben im Wasser. Die anderen sind breitlappig geteilt, viel derber und schwimmen auf der Oberfläche. Ein Versuch lehrt uns die Bedeutung der erstgenannten Blätter: Reißen wir einen Stengel ab, so setzt er im Wasser sein Wachstum fort und läßt uns so diese Blätter als Organe der ganzen Ernährung, also nicht nur der Kohlensäure-Assimilation sondern auch der Wasser- und Nährsalzaufnahme erkennen.***) Sie haben also auch die Aufgabe der Wurzelhaare übernommen und zu diesem Zwecke durch Zerteilen ihre Oberfläche bedeutend vergrößert und durch dünne Oberhaut den Wassereintritt erleichtert. Die anderen Blätter sind durch breite Flächenbildung im stande das untergetauchte Zweigsystem in den vom Sonnenlichte noch gut durchdringlichen oberen Wasserschichten schwebend zu erhalten: sie nehmen ihre Kohlensäure aus der Luft. Ihre Amphibiennatur verrät die Pflanze beim Sinken des Wasserstandes und eventuellen Ableiten des ganzen Wassers. Sie geht nicht zu Grunde, sondern paßt nun alle Blätter der auf dem Schlamm Boden liegenden

*) An einer Wurzel unterscheidet man die Spitze, welche in lebhafter Zellbildung und Wachstum begriffen ist, hinter ihr die Zone der Wurzelhaare, welche die Erdeilchen umklammern und die eigentlichen Organe der Nährwasseraufnahme sind; daran schließt sich die Partie der Wurzel bis zum Stengel an, welche vor allem der Weiterleitung der Stoffe dient.

) **Kohlensäure Assimilation ist die Aufnahme von Kohlensäure, die auch im Wasser fein verteilt ist, in das grüne Organ, die Losspaltung des Kohlenstoffes aus dieser und die Umwertung dieses und der mit dem Wasser aufgenommenen mineralischen Salze in Körpersubstanz. Diese Umwandlung anorganischer Substanz in organische ist nur in blattgrünhaltigen Zellen unter Einwirkung des Sonnenlichtes möglich.

Stengel dem Luftleben an. Die Blüten werden immer über Wasser gebracht, der Pollenstaub erst in der Luft zum Zwecke der Uebertragung durch Insekten entbunden. Doch ist der Zweck der Blüte erreicht, die junge Frucht angelegt, so wird sie wieder unter Wasser gezogen und geborgen. Und wenn wir zu dem bisher Gesagten hinzufügen, daß jeder Stock der Pflanze bei Änderung der Verhältnisse auch den feineren anatomischen Bau seiner Blattorgane ändert,*) müssen wir da nicht die unbewußt zweckmäßige Arbeitsleistung der Pflanze bewundern?

Schuppenwurz (*Lathiaea squammaria*) ist als Schmarotzer auf Wurzeln unserer Laubbäume wohl bekannt und lebt den größten Teil des Jahres unter der Erde. An den unterirdisch bleibenden Teilen der Pflanze fallen uns abgesehen von den Saugwurzeln, welche dem Baume das zum Leben notwendige Wasser mit den gelösten Nährsalzen entziehen, die dicht übereinander stehenden herzförmigen Schuppen der Stengel auf. Fast könnte man glauben, die Pflanze verschwende unnütz die dem Nährwirts abgenommenen Baustoffe an diese! Genauere Beschau aber lehrt uns, daß wir es hier mit wichtigen Ernährungsorganen der Pflanze zu tun haben: sie sind hohl und laden viele niedere Tiere, wie Amöben, Wurzelfüßler und Infusorien, aber auch andere kleine Tiere, die in der Erde ihr Dasein führen, zum Einschlüpfen durch die Öffnung ein. Diese Tierchen büßen den Eintritt bald; sie werden von zarten Plasmafäden zahlreicher das Innere des Raumes auskleidenden Zellen ergriffen, erstickt und verdaut. Es stellt ein solches Blatt also eine Tierfalle dar, die umso wirksamer ist, als in diesen tieferen Erdschichten das ganze Jahr hindurch reges Leben herrscht. Und welchen Nutzen zieht die Pflanze aus diesem Tierfange und der «Fleischverdauung»? Sie deckt auf diese Weise den Bedarf an stickstoffhaltigen Verbindungen, an denen das der Wirtspflanze entzogene Wasser sehr arm ist.

Nach dieser Art der Ernährung gehört die Schuppenwurz zu der formenreichen Gruppe der «Insekten fressenden», besser vielleicht «Fleisch verdauenden» Pflanzen. Fast alle leben als «Überpflanzen» auf Bäumen oder mit schwachem Wurzelsystem an Sümpfen, manche direkt im Wasser. Wenn auch die interessantesten und oft bewundernswert eingerichteten Formen meist den Tropen angehören, so gibt es doch in unseren Gebieten noch manchen wohl auch weiteren Kreisen bekannten Vertreter, wie den Wasserschlauch (*Utricularia*), Sonnentau (*Drosera*) und Fettkraut (*Pinguicula*), von denen die letztgenannten sogar instinktive Bewegungen zum Zweck des Tierfanges ausführen.

*) Bei hohem Wasserstande zeigen die zerteilten Blätter weite Luftröhren und bilden keine Spaltöffnungen, bei niederem entwickeln die breitlappig werdenden Blätter enge Interzellulargänge und reichlich Spaltöffnungen.

Wasserschlauch (Utricularia) lebt als unter Wasser schwebende Pflanze in stehenden Tümpeln der Torfmoore, aber auch in toten Armen mancher Flußläufe. Die Pflanze entbehrt der Wurzeln, deren Funktion von den fein gabelig geteilten Blättern übernommen wird. Außer diesen der Wasser- und Nährsalzaufnahme wie der Kohlensäure-Assimilation dienenden Organen fallen uns je nach der Art 2—5 mm durchmessende seitlich zusammengedrückte, ungefähr eiförmige Blasen auf; sie sind die Fallgruben, durch deren Vermittlung die Pflanze ihren Stickstoffbedarf deckt und sollen hier des näheren besprochen werden:

Schon bei schwacher Vergrößerung erkennen wir an dem Zusammenstoß des stark gewölbten Rücken mit der fast flachen Bauchseite die von Borsten umstellte Eintrittsöffnung (e); dieser «Blasenmund» ist von Lippenwülsten ausgesteift, von denen besonders die bauchwärts gekehrte sehr gegen das Blaseninnere vorspringt (w); der Eingang wird durch eine an der Oberlippe gelenkig ansitzende Klappe (k) verschlossen, die mit ihrem unteren Rand solid der Unterlippenwulst aufliegt. Ein leiser Druck von außen genügt, die Türe nach innen zu öffnen, die sich vermöge ihrer Elastizität sofort wieder vollständig schließt, wenn dieser aufhört. So können also all die kleinen Tierchen, von denen ja stehende Wasser wimmeln, ohne Schwierigkeit eintreten; aber heraus können sie umso weniger, als längs des ohnehin gut schließenden unteren Klappenrandes kleine, steife Borsten (a) ein unüberwindbares Annäherungshindernis bilden. Was veranlaßt die Tiere einzuschlüpfen? Wahrscheinlich nur das Verlangen nach einer Zufluchtstätte vor größeren Feinden. Solchen verwehrt die Pflanze selbst den Zutritt zum Eingange durch steife, spitzauslaufende Borsten (b), mit denen sie den Mund umstellt; den kleinen Flüchtlingen aber sind sie kein Hindernis, vielleicht sogar wohl ein Wegweiser.

Die oft in größerer Menge so gefangenen Flüchtlinge gehen hier an Hunger zu grunde und verwesen. Die Pflanze tötet also nicht aktiv und überläßt auch das Zerfallen der Leichenteile den Fäulnisbakterien. Erst die Produkte der Verwesung nimmt dieselbe durch in sternförmigen Gruppen stehende Saugzellen auf, von denen die Stoffe den Bedarfsstellen abgegeben werden.

Weit weniger grausam sind **Sonnentau** und **Fettkraut**, weil sie ihre Opfer den rascheren Tod durch Ersticken finden lassen. Beide Pflanzen gedeihen oft in nächster Nachbarschaft an feuchten Orten, Moorboden und auf den Polstern des Torfmooses; ihre schwachen Wurzeln geben ihnen gerade nur einigen Halt und werden zwar von viel, aber an Nährstoffen zu armen Wasser umspült.

Ziehen wir zuerst das **Fettkraut** in den Kreis der Betrachtung. Die Blätter der grundständigen Rosette haben ungefähr Zungenform und liegen flach dem Boden auf. Der Blattrand ist der ganzen Länge nach etwas

nach aufwärts gerollt (Fig. 5) und das Blatt bildet so eine flache breite Rinne, die ganz mit farblosem, klebrigen Schleime überzogen erscheint. Schon bei geringer Vergrößerung erkennen wir an einem Querschnitte durch das Blatt (Fig. 6) zahlreiche Drüsen als Erzeuger des Schleimüberzuges. Setzt sich nun ein fliegendes Insekt auf diese Blattfläche nieder oder kommt ein anderes über den «Rinnenrand» gekrochen, beschmiert es sich mit dem Schleime und zwar umsomehr, als es Entrinnungsversuche macht. Schleim wird in größeren Mengen ausgeschieden und bald auch saure Flüssigkeit abgesondert; so wird das Tier bald erstickt und alsbald die eiweishältigen Körperteile der Beute von der Säure zersetzt. Es wirkt also der saure Saft, der vor dem Einfangen des Tieres nicht nachweisbar im Schleime war, daher erst infolge des Reizes ausgeschieden wurde, wie der Magensaft der Tiere. Ja es läßt sich die ganze Tätigkeit des Blattes mit der des Magens vergleichen. Haben die in geringen Mengen den Leichnam umschließenden Säfte alles Brauchbare aufgelöst, so werden nun diese mit den neugewonnenen Baustoffen von den Drüsenzellen wieder so vollständig zurückgesaugt, daß die Blattfläche ganz trocken wird, und Wind, Regen oder Tauwasser die unverdauten Reste, wie Fußklauen, Flügel, Augen leicht wegspülen können.

Ist ein Beutetier nur am Rande des Blattes, der ärmer an Drüsen ist, kleben geblieben, so wird dasselbe durch allmähliges Einrollen dieser Blattseite gegen die Mitte des Blattes befördert und so mit genügend vielen Drüsen in Berührung gebracht. Bringt man kleine Fleischstückchen, Eiweis, Milch oder Knorpel, — alles stickstoffhaltige Körper — auf das Blatt, so werden alle diese Körper wie das Tier verdaut; es läßt sich die Pflanze auf diese einfache Weise füttern.

Wenn auch schon das bisher Gesagte uns die Weisheit der Einrichtungen bewundern lehrt, so macht uns noch ein kleiner Versuch mehr erstaunen: Bringt man nämlich feste, unlösliche und stickstoff-freie Körper (wie Sandkörner etc.) auf das Blatt, so führt dieser Reiz nur zu einer unbedeutenden Mehrausscheidung von Schleim, während der Austritt der sauren Verdauungsflüssigkeit ganz unterbleibt. Wir müssen dem Blatte daher nicht nur große Empfindlichkeit, sondern auch eine Unterscheidungskraft zuschreiben.

Wenn auch die Gelehrten erst in verhältnismäßig geringer Zeit das Wesen des Baues und der Lebenstätigkeit der Pflanze ergründeten, so wurde diese Pflanze doch schon seit Jahrhunderten als Heilmittel und zur Käsebereitung verwendet.

Die Hirten bedecken Wunden an dem Euter der Rinder mit den Blattoberseiten oder streichen das Sekret derselben darüber, welches so «bakterientötend» die Wunde verschließt, rein hält und so bald heilen läßt.

Zum Gerinnenmachen der Milch und der Herstellung der konsistenten Masse des Tätmiölk, wie es in Skandinavien vielfach genossen wird, eignet sich das Blatt genau so wie das Lab des Rindes wegen der großen funktionellen Ähnlichkeit des Drüsensekretes mit den Säften des Labmagens.

Wohl am längsten schon bekannt und in seiner «insektenfangenden» Tätigkeit am leichtesten zu beobachten ist das zarte **Sonnentaupflänzchen**, das seinen Namen von den auf der ganzen Blattfläche im Sonnenlicht wie Tauperlen glänzenden Sekrettröpfchen ableitet.

Diese Blätter, die in einer Rosette um den blütentragenden Stengel herumstehen, sind unterseits kahl und tragen auf der ungefähr Kochlöffelgestalt nachahmenden Blattfläche in mehreren konzentrischen Reihen weiche, weinrot gefärbte Wimpern, die an ihren oberen Enden ein helles, zähflüssiges Sekret ausscheiden. Die Wimpern sind in der Mitte des etwas ausgewölbten Blattes sehr kurz und werden in den weiter auswärts stehenden Kreisen immer länger. Die Funktion der Drüsen ist die gleiche wie beim Fettkraute, nur mit dem Unterschiede, daß sie durch Ausscheidung eines dem Pepsin des Magens fast voll gleichkommenden Fermentes die Verdauung kräftiger durchführen können und die Wimpern im Dienste des Tötens und Verdauens Bewegungen vollführen, die unter den gerade gegebenen Verhältnissen am zweckmäßigsten sind. Ist ein Tier an einer Randwimper hängen geblieben, so neigt sich zuerst diese, nach einiger Zeit auch ihre Nachbarn, mit der Beute in Berührung tretend, gegen die auf der mittleren Blattfläche stehenden kurzen Drüsen und bringen so dasselbe mit möglichst viel Sekret in Berührung. Nach Verlauf von 1—3 Stunden sehen wir das Opfer so von den Wimpern umschlossen wie einen Gegenstand in der geschlossenen Faust. Kommen gleichzeitig zwei Opfer, so teilen sich auch die Wimpern wie bewußt in die Arbeit und jedes Tier wird von einer entsprechenden Wimperanzahl umschlossen. Ist das gefangene Tier ziemlich groß, dann höhlt sich die Blattfläche stark löffelig aus oder es vereinen sich einige Nachbarblätter zu gemeinsamer Arbeit.

Auch diese Pflanze weiß wohl zu unterscheiden, ob es Nährstoffe sind oder für sie wertlose Körper und vollführt daher nur im ersteren Falle merkliche Wimperkrümmungen.

Nach durchgeführter Verdauung und Aufsaugung aller Säfte erheben sich wieder die nun ganz trockenen Drüsen. Wind und Wasser können die «Speiseüberreste» wegführen und erst nach einiger Zeit streckt die Pflanze wieder die vom Insekt wohl für einen Honigträger gehaltene Leimspindel glänzend empor.

An feuchten Plätzen erheben sich im Frühjahr die Blütenkörbe des **Huflattich (Tussilage farfara)** oft in Menge. Aber nur diese gelben, von beschupptem Stengel getragenen Blütenstände, keine grünen Blätter

erblicken wir! Der Spaziergänger, der meist nur den farbigen Blumen einige Aufmerksamkeit schenkt, könnte glauben, die Pflanze verzichte auf die Bildung des grünen Blattes. — Und doch finden wir solche, sogar große, allerdings erst im Sommer, wo die Blüte längst schon verschwunden, und zwar in solchen Mengen, daß das Rinnsal des Baches streckenweise ganz von ihnen eingefäßt erscheint. Die Bedeutung dieser Erscheinung? Die Pflanze teilt die Arbeit: Im Frühjahr sendet sie Sprosse gegen Himmel, welche der Blüten- und Fruchtbildung dienen, im Sommer sammelt sie durch die Assimilationstätigkeit der Blätter die Baustoffe für die Geschlechtssprosse des kommenden Jahres. Der Vorteil liegt ziemlich klar: Die gewonnenen Baustoffe genügen zur Ausbildung der Blüten, die zur Erreichung der Befruchtung gar nicht sehr hoch über Boden gehoben werden müssen, da in der Umgebung noch fast nichts wächst. Entsprechend dem später beginnenden Emporschießen der Nachbarpflanzen, streckt nun auch unsere Pflanze den Stengel und erhebt so die reifenden, mit Haarkronen ausgestalteten Früchte in Höhen, in denen sie der Wind leicht erfassen und fortführen kann. — Erst jetzt kommen die sehr großen Blätter hervor, die, hätten sie sich schon früher erhoben, gewiß nur hinderlich gewesen wären. — Und was soll der graue Haarfilz auf der Unterseite dieser Laubblätter? Er ist eine Einrichtung im Dienste der Transpiration*), wie wir sie an vielen anderen Pflanzen, die an den Ufern von Gewässern oder in deren Nähe stehen, beobachten können; An diesen Orten streichen fast jeden Sommerabend Nebel und nach klaren Nächten trieft oft bis Mittag das ganze Laub von Tau. Solch anhaftendes Wasser würde aber die ganze Transpiration zum stehen bringen; ist es da nicht sehr einfach und zweckmäßig, wenn die Pflanzen durch einen Filz das Verlegen der Spaltöffnungen unmöglich machen?

Laubfall. Der Zweck, welchen die Pflanze mit dem Abstoßen aller oder einzelner Blätter erreichen will, kann ein nach den Verhältnissen verschiedener sein. Vor allem Schutz gegen Störungen im Gleichgewicht des Transpirationsstromes. Schon weiter oben haben wir in Kürze gehört, daß ein mit den verdünnten Nährsalzen versehener Wasserstrom von der Wurzel zum Blatte emporsteigt. Unter normalen Verhältnissen entspricht den an den Blättern in Dampfform austretenden Wassermengen eine gleiche, durch die Wurzeln neu aufgenommene. In sehr heißen und trockenen Sommern aber und in den Tropen, immer zur Zeit der Sommerdürre, läuft die Pflanze Gefahr, durch zu große Transpiration und Mangel an Nachschub in ihrer Lebenstätigkeit gehemmt

*) **Transpiration** ist die Verdunstung des von der Wurzel bis zum Blatt emporgestiegenen Wassers aus Spaltöffnungen des Blattes. Auf diese Weise kommen immer neue Mengen mineralischer Substanzen mit dem nachdringenden Wasser in das grüne Blatt, indem sie bei der Assimilation umgewertet werden.

zu werden und dem Tode zu verfallen. Sie stößt daher einen Teil der Blätter ab und erreicht so wieder das Gleichgewicht in Einnahmen und Ausgaben, oder läßt alle fallen (in den Tropen!) und tritt so in den Zustand der Sommerruhe. — Bei uns werfen die Bäume normal das Laub im Herbst ab; die zunehmende Durchkältung des Bodens schaltet hier die wassersaugende Tätigkeit der Wurzelhaare aus und verhindert so ebenfalls den Nachschub, was die Pflanze zum Fallenlassen des Laubes veranlaßt.

«Mit diesem Abstoßen der Blätter verliert die Pflanze aber doch sehr viel ihrer Leibessubstanz und es scheint mir die Einrichtung nicht sehr zweckmäßig,» wird ein Laie einwenden. Er höre weiter: Bevor die Blätter abgetrennt werden, zieht sich die Plasma-Substanz der Blattzellen durch den Blattstiel in den Stengel zurück, so daß das abfallende Blatt eigentlich nur ein plasmaleeres Kammerwerk ist, das nur eine Reihe verschiedener Substanzen, welche im Lebensprozess entstanden, aber weiter keinen Wert für das Leben haben, enthält. Diese sind es auch, welche dem fallenden Blatte die verschiedenen Farben geben. So ist also ein großer Teil der Blattsubstanz gerettet; aber auch der fallende Teil geht für die Pflanze nicht verloren, da derselbe auf dem Boden verwest; damit kommen die Zersetzungsprodukte der organischen Substanz des Blattes als Humuskörper und die anderen Zerfallprodukte desselben direkt oder indirekt der Pflanze wieder zugute. Wir ersehen aus dem Gesagten, daß selbst das Abstoßen noch lebender Blätter für die Pflanze kein großer Verlust wäre und durch die sonstigen Vorteile voll ausgeglichen würde. Tatsächlich kommen auch solche Fälle des Blattabwerfens vor, wie bei der Roßkastanie, wenn früh plötzliche Fröste eintreten.

Daß die Bäume bei uns im Herbst ihr Laub abwerfen, hat auch noch den Vorteil für sie, daß der im Winter fallende Schnee sich nicht so sehr in der Krone lagern kann, und so wohl mancher Ast gerettet wird. Jene Bäume, welche immergrün sind, passen sich den Verhältnissen durch Bildung nadelförmiger, lederiger Blätter an, die bei der Kleinheit ihrer Flächen zu starke Transpiration verhindern und durch ihren sonstigen Bau in jeder Beziehung sehr widerstandsfähig sind. Auch ist das Geäst dieser Bäume sehr elastisch und biegungsfest.

Ein anderer Zweck der Laubablösung ist die durch sie bedingte reiche Lichtzufuhr zu den Laubknospen,*) die bei ihrer Entwicklung mit dem spärlichen diffusen Lichte, das durch die bleibende Laubkrone hindurchkäme, nicht ihr Auskommen fänden. Nach Erkenntnis dieses Lichtbedürfnisses der Knospen wird es uns auch verständlich, warum die sommergrünen Gewächse ihre Laubsprosse viel-

*) Julius Wiesner. Die biologische Bedeutung des Laubfalles. Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft, Berlin, Jahrgang XXIII, Heft 4.

fach axillar entwickeln, während die immergrünen wegen zu geringen Lichtzuflusses in die Tiefe der Krone sich auf mehr periphere Anlage derselben beschränken müssen. Und daß das Zahlenverhältnis der Knospen vor allem durch die Stärke des Laubfalles reguliert wird, hat Prof. J. Wiesner erkannt.

Der Laubfall kann aber auch ganz unabhängig von einer Knospenausbildung vor sich gehen; so bei krautigen Pflanzen, die gar keine Knospen anlegen. Und forschen wir da nach der Ursache, so erkennen wir, daß es Blätter sind, die bereits zu sehr beschattet werden, also nicht mehr assimilieren können, und so als für das Leben zwecklos gewordene Organe abgestoßen werden.

Schließlich sei der Leser darauf noch aufmerksam gemacht, daß es immer nur relativ alte Blätter sind, die in den Schatten gestellt werden, daher dem Zellstaate der Pflanze bereits genügende Dienste geleistet haben. Die jüngeren, noch assimilierenden Blätter aber stehen so am Stengel, daß keines das andere an dem Empfange des nötigen Sonnenlichtes behindert. Man vergleiche die Blattanordnung an einem vertikal aufsteigenden Stengel der Roßkastanie oder des Ahorns, welche Pflanzen die Zweckmäßigkeit der Blattstellung sehr schön zeigen, mit der eines horizontal abstehenden Astes!



Erklärung der Zeichnungen:

(nach solchen aus Kerners Pflanzenleben und aus Straßburgers Botanik).

Fig. 1. Schuppenwurz (*Lathraea squammaria*): Stück eines unterirdischen Stengelgliedes mit den daran sitzenden schildförmigen Fangblättern. (Etwas vergrößert.)

Fig. 2. Schuppenwurz: Längsschnitt durch ein Fangblatt; *h* Höhlung desselben, in welche die kopfigen Drüsen *d* hineinragen. *g* Gefäßbündel, das aus dem Stengel *st* in das Blatt eintritt. *Ö* Eingangsöffnung der Fallgrube.

Fig. 2a. Drüsenkopf mit den über die Oberfläche hervortretenden Fäden der Zellsubstanz (Protoplasma).

Fig. 3. Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*): ein Blattstück mit mehreren Blasen. (Schwach vergrößert.)

Fig. 4. Blase des Wasserschlauches im Längsschnitte (schematisch): *e* Eintrittsöffnung, *b* Borsten, *a* kleine Borsten am inneren Lippenwulste *w*, *d* sternförmig gestellte Verdauungsdrüsen.

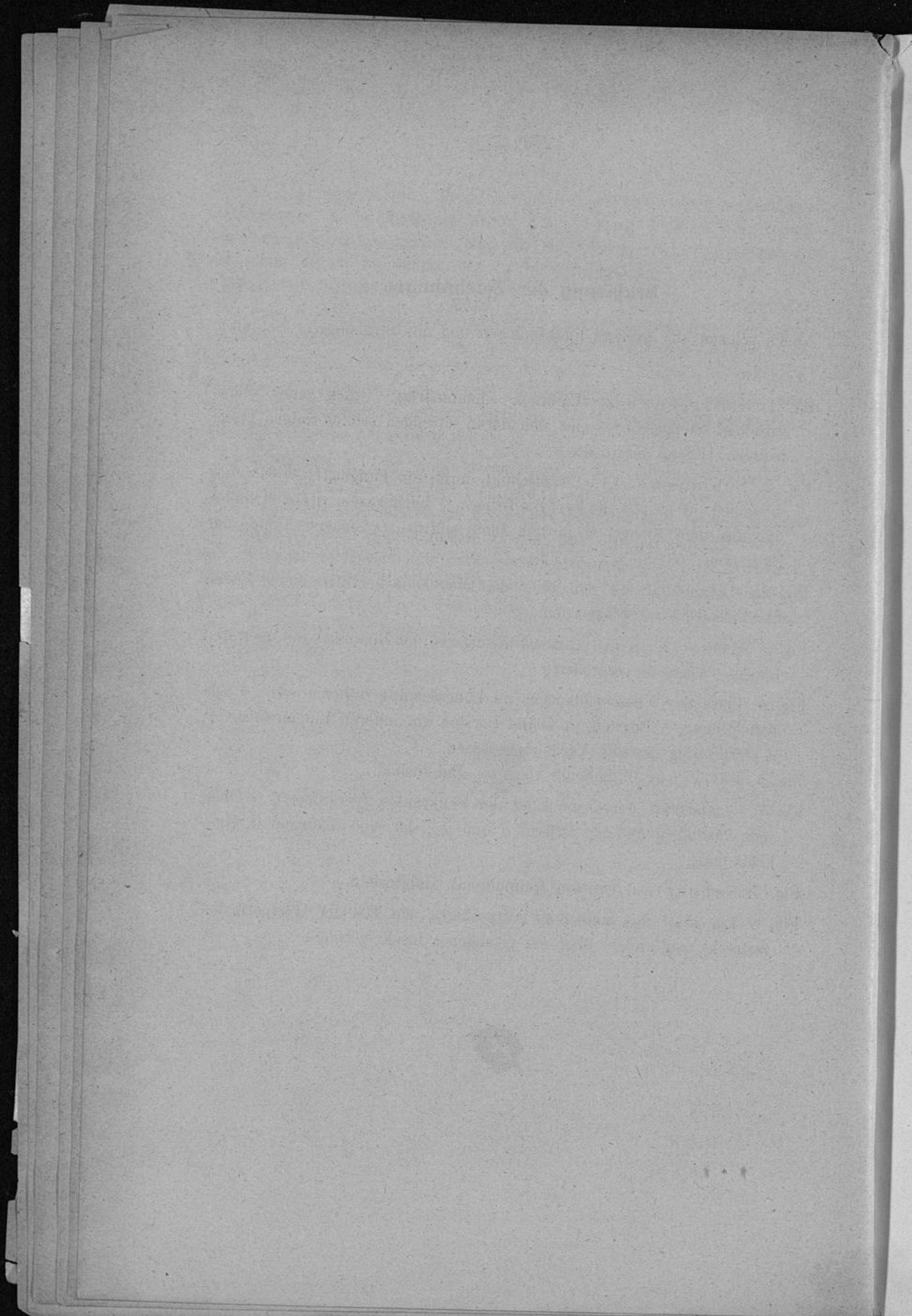
Fig. 5. Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*). Habitusbild.

Fig. 6. Querschnitt durch ein Blatt des Fettkrautes, (vergrößert). *O* Oberseite desselben mit den Drüsen *d* und *d*₁; der eine Blattrand in Reizkrümmung.

Fig. 7. Sonnentau (*Drosera rotundifolia*). Habitusbild.

Fig. 8. Ein Blatt des Sonnentau (vergrößert); ein Teil der Wimpern ausgestreckt, der andere über ein gefangenes Insekt gebeugt.





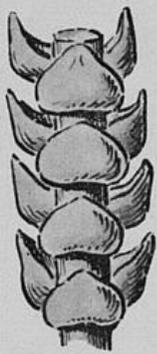


Fig. 1.



Fig. 3.

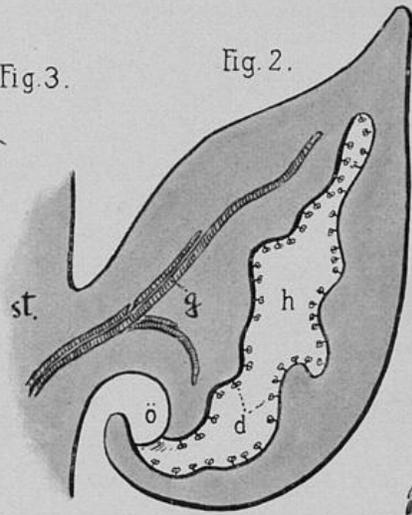


Fig. 2.

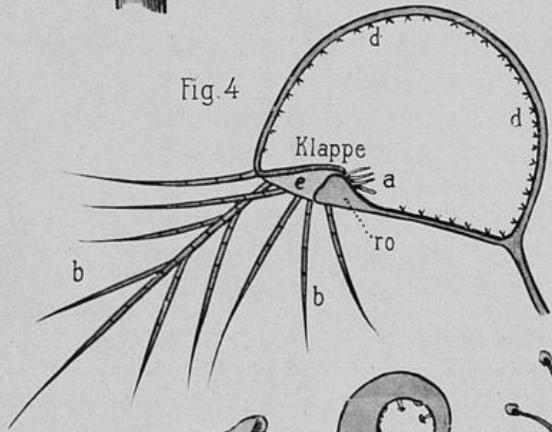


Fig. 4

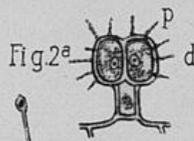


Fig. 2a



Fig. 5.

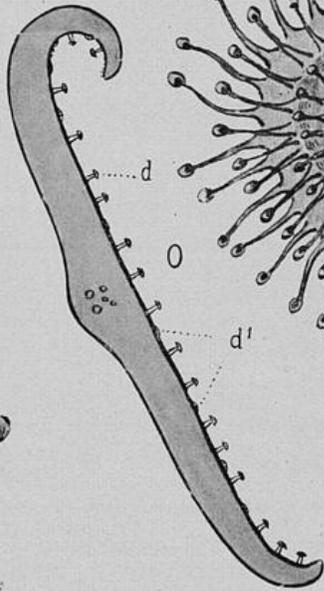


Fig. 6.

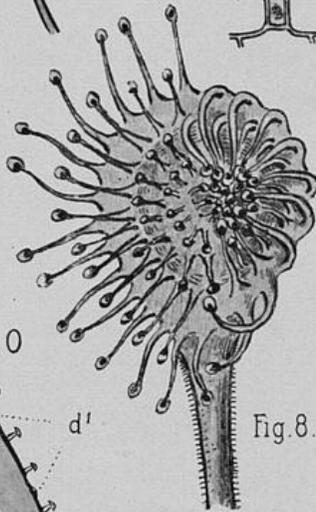


Fig. 8.

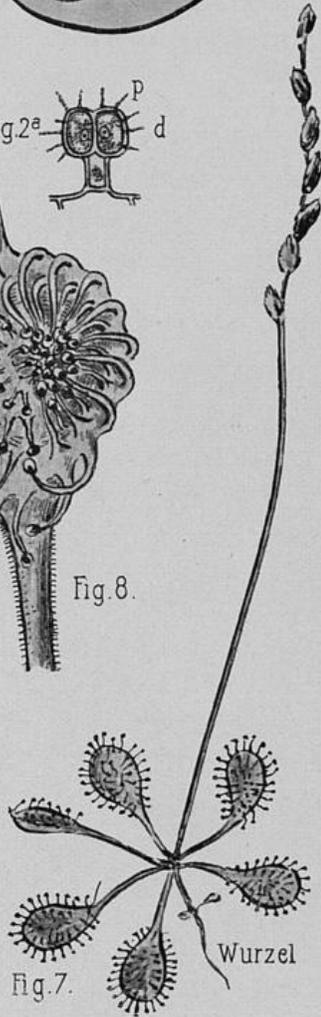
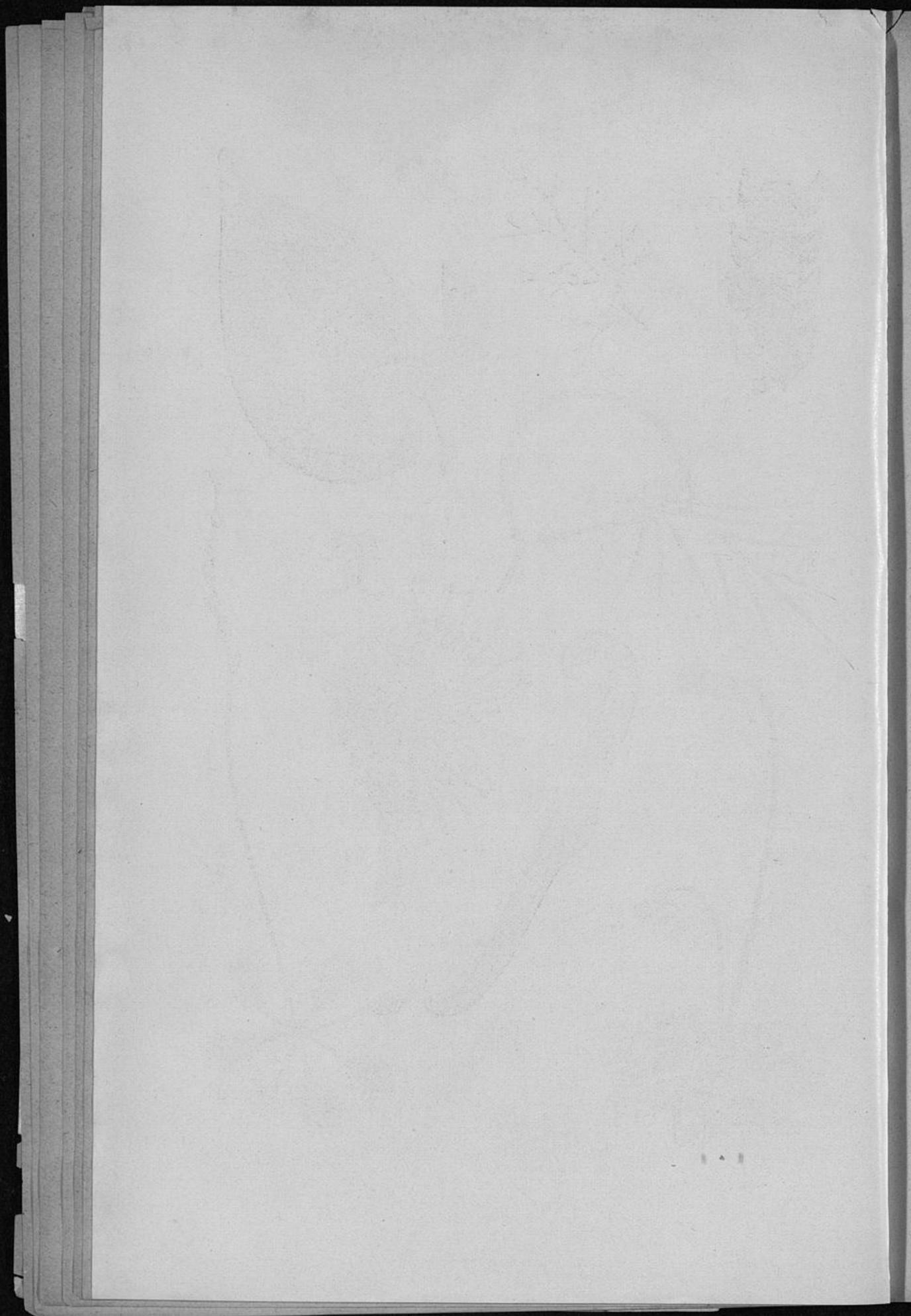


Fig. 7.

Wurzel



II. Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächerverteilung.

a) Bewegung im Lehrkörper:

Es schieden aus: Dr. Matthias Koch, k. k. Gymnasialdirektor, und Dr. Josef Kubišta, k. k. Gymnasialprofessor, traten in den dauernden Ruhestand; Arthur Edler von Bachmann kam als k. k. wirklicher Lehrer an die k. k. Staats-Realschule im X. Bezirke Wiens; Karl Lampl als k. k. Supplent an die III. deutsche Staats-Realschule in Prag (Neustadt); der auf ein Jahr beurlaubte k. k. Supplent Johann Černý an das k. k. Staats-Gymnasium in Mies.

Es traten ein: als k. k. wirkliche Gymnasiallehrer: Alfred Krogner und Friedrich Blumentritt; als k. k. provisorischer Gymnasiallehrer Josef Kirschner.

b) Beurlaubungen:

Professor Othmar Wohl erhielt auf Grund des hohen Erlasses des k. k. L.-S.-R. vom 8. Feber 1905, Zahl 6060, zur Teilnahme an dem pädagogisch-katechetischen Kurse in Wien einen Urlaub vom 13. bis 15. Feber bewilligt.

c) Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres und Lehrfächer-Verteilung.

Name und Charakter	Geistlich weltlich	Lehrgegen- stand	Schulklasse	Zahl d. wöchl. Stunden	Anmerkung
Dr. Stephan Zach, k. k. Direktor Besitzer des goldenen Verdienst- kreuzes mit der Krone	Zisterziens- erordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Mathematik Physik	VIII. VIII.	5	Bischöfl. Notar
Friedrich Blumentritt, k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	weltlich	Naturgesch. Geographie	I.a, I.b, II.a, II.b, III., V., VI. I a, I.b	20	Kustos des naturhistor. Kabinettes
Marian Holba, k. k. Professor	Zisterziens- erordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Latein Griechisch Deutsch	I.a V. I.a	17	Ordinarius d. I.a Kl. Kustos d. Lehrerbibl. Exhortator für die unteren Klassen. Bischöflischer Notar

Name und Charakter	Geistlich weltlich	Lehrgegen- stand	Schulklasse	Zahl d. wöchl. Stunden	Anmerkung
Franz Kocian, k. k. Professor VII. Rangsklasse	weltlich	Deutsch Geographie u. Geschichte Böhmisch	VII., VIII. II.a I., II. Abt.	14	Mitglied des Gemeindeausschusses Direktor der höheren Mädchen- schule und des kaufmänn. Kurses
Alfred Krogner, k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	weltlich	Geographie Geschichte Deutsch	II.b, IV., V., VII. III.	17	—
Josef Kroyss, k. k. Professor	weltlich	Latein Griechisch	III. III., VIII.	16	Ordinarius der III. Klasse
Cölestin Krupka, k. k. Professor	weltlich	Mathematik Naturlehre	III., IV., VI., VII. IV., VII.	18	Kustos d. phys. Kab. Nebenlehrer der Kalligraphie und Stenographie Ordinarius d. VII. Kl.
Jakob Mayer, k. k. Professor VII. Rangsklasse	weltlich	Latein Griechisch Deutsch	II.a VI. II.a	17	Ordinarius der II.a Klasse
Rudolf Piffl, k. k. Professor VIII. Rangsklasse k. k. Bezirksschulinspektor	weltlich	—	—	—	als k. k. Bezirks- schul-Inspektor beurlaubt
Dr. Franz Placek, k. k. Professor VII. Rangsklasse	weltlich	Latein	VI., VII., VIII.	16	Kustos des archäolog. Kabinettes Ordinarius der VI. Klasse
Dr. Valentin Schmidt, k. k. Professor	Zisterziens- erordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Geographie u. Geschichte Propaed. Deutsch	III., VI., VIII., VII., VIII. VI.	17	Bibliothekar d. Schü- lerbibliothek. Kustos d. geogr. Kabinettes u. d. Münzensammlung Ordinarius d. VIII. Kl.
R. Schmidtmayer, k. k. Professor	Zisterziens- erordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Latein Griechisch	IV., V. IV.	16	Ordinarius der IV. Klasse
Othmar Wohl, k. k. Professor	Zisterziens- erordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Kath. Reli- gionslehre	I.—VIII.	16	Exhortator für d. oberen Klassen. Bischöfl. Notar
Bernhard Zechner, k. k. Professor	weltlich	Latein Deutsch Griechisch	II.b. II.b VII.	16	Ordinarius der II.b Klasse
Josef Kirschner, k. k. provis. Gymnasiallehrer	weltlich	Latein Deutsch Böhmisch	Ib Ib, IV., V. III., IV. Abt.	22	Ordinarius der Ib Klasse
Josef Vojta, k. k. suppl. Gymnasiallehrer	weltlich	Mathematik Böhmisch	I.a, I.b, II.a, II.b, V. V., VI., VII., VIII.	24	Ordinarius der der V. Klasse
Georg Hufnagl, k. k. wirkl. Realschullehrer	weltlich	Französisch	I. Abt.	2	—

Name und Charakter	Geistlich weltlich	Lehrgegenstand	Schulklasse	Zahl d. wöchl. Stunden	Anmerkung
Josef Kienzl, Bürgerschullehrer	weltlich	Zeichnen	I. Abteilung	2	—
Dr. Emil Krakauer,	israel. Religionslehrer	Mos. Religionslehre	I. bis IV. Abteilung	8	Exhortator für die isr. Schüler
Eduard Smola, Volksschul-Oberlehrer	weltlich	Gesang	II. und III. Abteilung	4	Kustos der Lehrmittel für d. Gesangsunterricht
Ferdinand Straube, k. k. Übungs- und Turnlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt	weltlich	Turnen	I. bis VIII. in 3 Abt.	6	Leiter der Jugendspiele
Arnold Schwab, k. k. Realschulprofessor	weltlich	Kalligraphie Zeichnen	I. Abteilung II. und III. Abteilung	6	Kustos des Zeichenkabinettes
Karl Trëbin, Volksschullehrer	weltlich	Gesang	I. Abteilung	2	Organist

Prov. Schuldiener: **Josef Spielvogel.**

Aushilfsdiener: **Anton Toms.**

II. Lehrverfassung.

Die Lehrverfassung entsprach ganz dem Gymnasialplane; es wird deshalb hier nur die absolvierte Lektüre und der Memorierstoff angeführt.

III. Klasse. **Latein.** Corn. Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas; Curt. Rufus: I. VI. IX. XV. XX. (Golling).

IV. Klasse. **Latein.** Caes. d. b. G. 1, 4, 9—16, 18—28, VII. 68—90, (Prammer 6^e). Ovid Met., Weltalter, Deuk. Flut, Deukalion und Pyrrha. (Golling).

V. Klasse. **Latein.** Liv. I. u. XXI. Ovid Metam.: VI. VII. X. XII. XV. XVII. XVIII. XXI. Fast.: II. III. V. VI. VII. VIII. IX. XV. Ex aliis libris: Letzte Nacht in Rom. Selbstbiographie.

Memoriert: Livius I. 4, 5, 8, 9, 16, 47, 48. XXII. 19. — Ovid Metam. Phaethon 1—18, 279—300, Niobe 1—72, Met. Epilog. Tristia, Letzte Nacht in Rom; Fasti, Arion.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Livius, IV. 3, 1—9.

II. Sem. Ovid, Fasti VI. 419—445.

- Griechisch.** Xenophon: Kyrup. I. IV. V. Anab. I. II. III. VI. VII. VIII. (Schenkl.) — Homer: Ilias. I. II. (Hochegger-Scheidler).
Memoriert: Xen.: Anab. (Chrestom.) I., 1—9; VI., 41—43. Homer: Ilias I., 1—49, III, 39—58, 161—180.
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Xen.: Anab. (Chrestom.) V., 1—6.
II. Sem. Homer: Ilias VIII., 1—25.
- VI. Klasse. **Latein.** Sall. Jugurtha. Cic. Cat. I.; — Caes. b. c. III. — Verg. Ecl. I. V. Georg. I. 1. II. Laudes Italiae, Laudes vitae rusticae, IV. Aristäus-Mythus, Aeneis I. (Hoffmann 5°).
Memoriert: Sall. b. Jug. cc. 1—4. 31. 85. — Cic. Cat. I. cc. 1. 2. Verg. Georg. Laudes Ital. — IV. 295—317, Aen. I. 1—33. 76—117.
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Sall. Or. Sep. § 7—11.
II. Sem. Verg. Aen. VIII., 382—401.
- Griechisch.** Xenophon, Anab. IX. Memor.: 1, 4. — Homer VI. XVI. XVIII. XIX. XXII. XXIV. — Herodot, lib. IX. (Wilhelm-Lauczicky 3°).
Memoriert: Homer. Ilias VI. 1—50, 344—449, XVIII. 54—100. — Herod. VIII cc. 60. 63. Xenoph. Anab. IX. §§ 21—27.
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Hom. Ilias VII. 275—303.
II. Sem. Her. VI. cc. 99/2—101.
- VII. Klasse. **Latein.** Cic. i Cat. IV.; in Verrem V., pro Archia p., de offic. (Auswahl). Verg. Aen. II. IV. VII. (Hoffmann).
Memoriert: Cic. Verr. IV. c. 1. 48. 49. — Verg. Aen. II. 199—227. IV. 53—78. VI. 813—840.
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Cic. Cat. III. §§ 19, 20.
II. Sem. Verg. Aen. XII., 463—487.
- Griechisch.** Demosth.: Phil. I. Olynth. I. II. Die Rede vom Frieden, (Wotke 4°); Hom. Od. I. VI. IX. XII. XIV. XXIII.
Memoriert: Hom. Od. I. 1—63.
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Dem. III. Phil. 30—34.
II. Sem. Hom. Od. XV. 104—132.
- VIII. Klasse: **Latein.** Tac. Germ. 1—27. — Ann. I; II, 27—43, 53—61, 69—83; III. 1—19 (Müller). — Horat. Oden: I. 1, 2, 3, 4, 7, 10, 11, 14, 17, 22, 24, 28, 31, 32, 34, 35, II. 1, 3, 5, 6, 13, 14, 15, 16, 17, 20; III. 1, 8, 9, 13, 16, 21, 23, 25, 29, 30; IV. 3, 5, 8, 9, 12, 14, carm. saec. — Epod. 2, 7, 13. — Sat. I. 9; II. 6. — Epist. I. 2, 10, 16; II. 2 (teilw. extemporiert).
Memoriert: Tac. Germ. c. 2. Aen. I. 9. 10. 61. 62. — Hor. C. I. 1. II, 6. IV, 3. III, 13. I, 10. II, 7. I, 22. IV, 12.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Tac. Aen. VI. 8.

II. Sem. Ovid. Ex Ponto IV, 13, 19—50. (M.-A.)

Griechisch. Plato, Apologie, Kriton. Laches (Christ). — Sophokles, Ajas. — Hom. Od. XIX. XXI. (Pauly-Wotke).

Memoriert: Einzelne Sentenzen. Sophokles. Aias. Die Parodos des Chores; Monolog des Aias v. 430—480.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Platon. Protagoras c. V—VI/1.

II. Sem. Thukyd. VI. cc. 8—9. (Mat.-Arb.)

Privatlektüre wurde von nachstehenden Schülern betrieben:

a) **Aus Latein.**

V. Klasse: Adler, Buchhöcker, Kohn, Kollmann, Kraus, Lang, Lederer, Tomann: Caes. de b. Gall. II, Livius XXI. 1—50.

VI. Klasse: Bösch, Ferda, Fischer, Fleischner, Foschum, Grabensteiner, Jungschaffer, Kaftan, Katzer, Klauzal, Moutschka, Nestroy, Přihoda, Schnürdreher, Šimon: Sall. Cat. — Hiehs, Kocian, Sall. Or. u. Ep. Bösch, Ferda, Foschum, Freudenschuß, Gellert, Hiehs, Moutschka, Přihoda, Šimon: Cic. Cat. II. — Ferda, Fiala, Fleischner, Gellert, Hiehs, Jungschaffer, Klauzal, Moutschka, Přihoda, Šimon: Cic. Cat. III. — Freudenschuß, Hiehs, Kocian: Verg. (Hoffmann) Georg. III. — Ferda: Liv. 22, 1—7. Kocian Liv. Anh. 1—10 (Cincinnati). — Ovid (Golling). Met.: Ferda 30, Freudenschuß 9, 13, 19, 23. Hiehs 4, 5, 10, 17, 18, 27, 29. Klauzal 25. Kocian 20, 23—25. — Fasti: Ferda 9, 20. Hiehs 5. Kocian 16. — Trist.: Klauzal 9. Anh. 1, 3, 5, 7, 8.

VII. Klasse: Fantes, Feucht, Herasko, Kolečka, Maštaliř, Neubauer, Pöll, Sachs, Sometz, Wassibauer, Wymetal: Verg. Aen. V. — Verg. Aen: Kolečka III, VIII. Maštaliř VIII. Wassibauer III. — Cic: Geist Cat. II. Herasko III, Kellner Lael. Somn. Scip., Ladenbauer Deiot., Wassibauer Divin., Verr. II. III. Wrzal Divin. — Geist Ovid (Golling) Met. 8—10. Fast. 16.

VIII. Klasse: Feyerfeil: Tac. Agr. — Sall. Cat. Schluß; Ovid (Gehlen) Met. 32, Fast. 18, 19. Livius Anh. 5—7. Haas: Tac. Agr. — Cic. Rosc. Am. — Klepal: Verg. Aen. VII. VIII. Tac. Ann. IV, 1—27. Sall. Cat. Schluß. — Kohn: Tac. Ann. IV. 1—27. — Rausch: Liv. 24, 1—14. — Reitinger: Ovid Trist. I, 1. III, 4. 7. V, 2. 3. 8. 14. — Rind: Liv. XXII, 1—40., Cic. Rosc. Am. — Sachs: Cic. Tusc. II. V, 1—15. — Scheithauer: Liv. II, 1—30. — Stern: Cic. off. II. —

b) Aus Griechisch.

V. Klasse: Adler, Buchhöcker, Kohn, Kollmann, Kraus, Lang, Lederer, Tomann: Xen. Kyrup. (Chrestom.) II, III, VII.

VI. Klasse: Ferda, Fiala, Fleischner, Jungschaffer, Klauzal, Kocian, Moutschka, Přihoda, Hom. Ilias, V, VII, X. — Gellert Hom. Ilias VII, X.

VII. Klasse: Bosch, Hom. Od. II.; Fantes. Hom. Od. III. Demosth. 3. Olynth. Rede; Feucht Hom. Od. II. Folger Hom. Od. III; Geist Hom. Od. II, V; Herasko Hom. Od. II, III; Hradek Hom. Od. II, III; Kellner Hom. Od. II, III, Demosth. 3. Ol. Rede; Kolečka Hom. Od. II, III, V; Ladenbauer Hom. Od. II, III; Maštaliř Hom. Od. II, III; Neubauer Hom. Od. II, III; Pöll Hom. Od. III; Schwarz Hom. Od. II, III; Wassibauer Hom. Od. II, III; Wlček Hom. Od. II; Wrzal Hom. Od. II, V; Žemlička Hom. Od. II.

VIII. Klasse: Čihak Hom. Od. IX, X; Feyerfeil Hom. Od. II, III; Haas Hom. Od. IX, X; Plato Euthyphron; Klepal Hom. Od. IX, X; Plato Euthyphron; Kohn Hom. Od. II, III; Rausch Hom. Od. II, III, IV, IX, X; Xenoph. Mem. IV. V; Reitinger Hom. Od. II, III; Rind Dem. 2. Philipp., 3. Olynth. Rede; Roth Dem. 2. Philipp.; Sachs Plato: Euthyphron; Scheithauer Hom. Od. II, III, IV; Stern Hom. Od. IX, X; Tietz Hom. Od. II, III; Urban Hom. Od. IX, X.

Mosaische Religion. (Lehrer Dr. Emil Krakauer.) Der mosaische Religionsunterricht wurde in 4 Abteilungen zu je 2 Stunden wöchentl. nach dem mit dem hohen L.-S.-R. Erlasse vom 10. Juni 1903, Zahl 23.741 genehmigten Lehrplan erteilt. — An jedem Freitage während des Schuljahres wurde für sämtliche israelitischen Schüler der beiden Staatsmittelschulen eine Exhorte abgehalten. — Jahresremuneration 80 K.

III. Lehrbücher

welche im Schuljahre 1905/6 in Verwendung kommen:

Gegenstand	Klasse	Verfasser, Titel und Auflage der Bücher:
Kathol. Religion	I.	Grosser Katechismus der kath. Religion.
	II.	Kühnl Adolf , Katholische Liturgik.
	III. IV.	— Gesch. d. Offenbarung d. a. u. n. B., 9. u. 10. Aufl.
	V. VI. VII.	Wappler , Lehrbuch d. kath. Religion f. d. ob. Kl., I. T. 8. Aufl. — 2. T. 8. Aufl. — 3. T. 7. Aufl.
	VIII.	Dr. B. Kaltner , Kirchengeschichte, 3. Aufl.

Gegenstand	Klasse	Verfasser, Titel und Auflage der Bücher:
Latein	I.—VIII.	Scheidler , Lat. Grammatik, I.—II. 5. Aufl. III.—IV. 4. Aufl. V.—VIII. 3. Aufl.
	I.—IV.	— Lat. Übungsbuch, I. 5. Aufl. II.—III. 4. Aufl. IV. 3. Aufl.
	III.	Golling , Chrestom. aus C. Nepos und C. Rufus.
	IV.	C. Jul. Caesar de bello Gallico von Prammer , 7. Aufl.
	IV.—V. V. VI.	Ovidii carmin. sel. von J. Golling , 4. Aufl. Livius ed. Zingerle, lib. I. u. XXII. 4. bis 6. Aufl. Sallust , Jugurtha ed. Perschinka . C. Jul. Caes. de bello civ. it. ed Hoffmann , 3. Aufl. Cicero Catil. I. ed. Nohl , 3. Aufl. Vergilius ed. Hoffmann , 5. Aufl.
VII.	Cicero , pro Archia poeta. 2. Aufl. In Verrem V. Catil. IV. ed. Nohl ; De officiis (Auswahl) ed. Schiche. 2. Aufl. Cato m. 2. Aufl. ed. Schiche. Vergilius ed. Hoffmann , 5. Aufl.	
VIII.	Tacitus : Germania und Annales ed. Müller . Horatius ed. Keller & Häussner , 3. Aufl.	
V.—VIII.	Süpfle-Rappold . Aufgaben zu lat. Stilübungen. V. 2. T. 3. Aufl. VI. 2. T. 2. Aufl. 3. T. II. Aufl.	
Griechisch	III.—VIII.	Curtius-Hartel , Griech. Grammatik, III.—V. 24. Auflage VI.—VIII. 22. Aufl.
	III. IV.	Schenkl , Griech. Elementarbuch, III. 19. Aufl. IV. 18. A.
	V.—VIII.	— Übungsb. Übers. a. d. D. ins Griech. 10. u. 9. Auflage.
	V.—VI.	— Chrestomathie aus Xenophon. 12. Aufl.
	VI. VII. VII. VIII. VIII.	Homeri Ilias ed. Scheidler . I. 6. Aufl. II. 4. Aufl. Herodot ed. Lauciczky . 3. Aufl. Demosthenes ausgewählte Reden; Wotke , 5. Aufl. Homer : Odyss. ed Pauli-Wotke , I. 7. Aufl. II. 5. Aufl. Plato : Apol., Kriton, 3. Aufl. Euthyphron, ed. Christ . Sophokles : Antigone, ed. Schubert .
Deutsch	I.—VIII.	Willomitzer , Deutsche Grammatik, I. Kl. 11. Auflage, II. Kl. 10. Aufl., III. Kl. 9. u. 8. Aufl., IV.—VII. Klasse 8. Aufl., VIII. Kl. 7. Aufl.
	I.—VIII.	Lampel , Deutsches Leseb., I. Kl. 11. Aufl., II. Kl. 10. Aufl. III. Kl. 8. Aufl., IV. Kl. 8. Aufl., V. Kl. 4. Auflage, VI. Kl. 5. Aufl., VII. Kl. 2. Aufl., VIII. Kl. 2. Aufl.
Geographie	I.—III.	Richter Dr. Ed.: Lehrbuch d. Geogr. f. d. I., II. u. III. Klasse der Mittelschulen 5. Aufl.
	IV. VIII. V.—VIII.	Mayer : Vaterlandskunde für die IV. Kl. 6. Aufl. Hannak-Pözl : Österr. Vaterlandskunde. Oberst. 13. Aufl. Kozenn : Schulatlas, 2. Ausg. 36. und 37. Auflage. (Haardt und Schmidt.)
	I.—IV.	Richter Dr. Ed., Schulatlas für Gymnasien.
Geschichte	II.—IV.	Gindely-Würfl : Gesch. für Untergym. 1., 2. und 3. Teil. 13., 13., 10. Aufl.
	V.—VII.	Gindely-Mayer : Geschichte für Obergymn. I. T. 11. Aufl. 2. Teil 10. Aufl., 3. Teil 11. Auflage.
	II.—VIII.	Putzger : Histor. Schulatlas. II. Kl. 26. u. 25. Aufl., III. Kl. 25. Aufl., IV. Kl. 25. u. 24. Aufl., V.—VIII. Kl. 21.—25. Aufl., VIII. Kl. 20.—25. Aufl.

Gegenstand	Klasse	Verfasser, Titel und Auflage der Bücher:
Mathematik	I.—IV.	Močnik-Neumann : Arithm. für Untergym. I. u. II. Kl., 37. und 36. Aufl., III. u. IV. Kl. 27. u. 26. Aufl.
	V.—VIII.	Močnik-Neumann : Algebra f. d. Obergymn. 28., 27. u. 26. Aufl.
	I.—IV.	Močnik-Spielmann : Geom. für Untergym. I. Abt. 27. u. 26. Aufl. II. Abt. 22. und 21. Aufl.
	V.—VIII. VI.—VIII.	Močnik-Spielmann : Geom. f. Obergymn. 24. u. 23. Aufl. Schlömilch : Logarithmen.
Naturgeschichte	I.—III.	Pokorny, Latzl und Mik : Naturgeschichte, Tierreich. 27. u. 25. Aufl. Mineralreich (Noë) 20. Auflage.
	V.	Hochstetter u. Bisching : Leitfaden d. Mineralogie. 16. A.
	VI.	Wettstein : Botanik 2. Aufl.
	I.	Woldrich-Burgerstein : Zoologie. 8. u. 9. Aufl.
	II.	Beck von Mannagetta : Grundriß d. Pflanzenr. 1. Aufl. Pokorny : Pflanzenreich. 23. Aufl.
Physik	III. IV. VII. VIII.	Krist-Pscheidl : Anfangsgründe d. Naturlehre 20. Aufl. Rosenberg : Physik für Obergymn.
	VII. VIII.	Lindner-Leclair : Logik. 2. und 3. Aufl. Lindner-Lukas : Psychologie f. d. Gebrauch an höheren Lehranstalten und zum Selbstunterrichte. 2. Aufl.
Böhmisch	I. II.	Charvát : Lehrgang der böhm. Sprache für Deutsche. I. Teil, 3. Auflage.
	III. IV.	Charvát : Lehrg. d. böhm. Sprache. II. Teil.
	V. VI.	Charvát-Ouredníček : Lehrg. d. böhm. Sprache. III. Teil.
	VII. VIII.	Schober : Böhm. Lesebuch für die ob. Kl. d. Mittelsch.
	V.—VIII.	Rypl : Kurzgefaßte Schulgrammatik.
Mosaische Religion	I.—VIII. I.—VI.	Israel. Gebetbuch v. mähr.-schles. isr. Lehrerv. 5. Aufl. Wolf : Religions- und Sittenlehre. 7. u. 8. Aufl. Wolf : Gesch. Israels. 1.—4. Heft. Die letzte Auflage.
	V.—VIII.	Kayserling : Die fünf Bücher Moses (Schulausgabe). Philippsohn : Die isr. Religionsl. Lebrb. für die ob. Kl. Hecht : Israel. Geschichte bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Bibel im Urtexte.

IV. Themen

zu den deutschen Aufsätzen in den vier oberen Klassen, sowie zu den Redewebungen in der VII. und VIII. Klasse.

(Die mit * bezeichneten Aufsätze sind Schularbeiten.)

- V. Klasse: 1. *Aus meinen Ferien. — 2. Eine Stunde auf dem Budweiser Bahnhofe. — 3. *Ein Nikolausabend. — 4. Die mannigfachen Arten der Gedankenmitteilung. — 5. *Willst du, daß wir mit hinein in

das Haus dich bauen, laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen. (Rückert.) — 6. Nicht der ist auf der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben. — 7. *Böhmens Anteil am 30jähr. Kriege. — 8. Gefährvolle Zeiten erwecken auch ihre Helden. — 9. *Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. — 10. Gedankengang und Deutung von Chamisso's Kreuzschau. — 11. *Die Tiersage — ein Spiegelbild des menschlichen Lebens. — 12. Ein Leben voll Arbeit ist keine Last, sondern eine Wohltat. — 13. *In welcher Weise ist Hüons Geschick mit dem Oberonmärchen verknüpft? — 14. Durch welche Flüsse hat Österreich Anteil am Weltverkehr? — 15. *Gedankengang der vier ersten Reden im 4. Gesange des Messias. — 16. Großer Menschen Werke sehen, schlägt einen nieder, doch erhebt es auch wieder, daß so etwas durch Menschen geschah. — 17. *Welche Erfahrungen liegen Lessings Fabel «Die Wohltaten» zu Grunde? — 18. *Hermann und Thusnelda in Klopstocks Gedichte. Josef Kirschner.

VI. Klasse. 1. Sprache und Schrift. — 2. *Wie wird die Geschichte zur Sage? — 3. Das ist ja eines Degen Preis, daß er standhaft bleibe an der Seite seines Herrn und kostete es auch sein Leben. (Heliand.) — 4. *Folgen der Völkerwanderung. — 5. Die Waffen des Papstes und des Kaisers im Investiturstreite. — 6. *Übersetzung aus dem Nibelungenliede XX 59—66 (Konflikt Rüdigers). — 7. Die Frühlingssehnsucht bei Walther von der Vogelweide. — 8. *Anläufe zur Gründung eines Donaustaates. — 9. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann; Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. (Schiller.) — 10. *Jetzo fühlst du noch nichts von dem Elend, wie Grazien lacht das Leben dir. Auf, und waffne dich mit der Weisheit! Denn, Jüngling, die Blume verblüht! (Klopstock.) — 11. (Chrie) Wer einen Tag der Welt nicht nützt, hat ihr geschadet, Weil er versäumt, wozu ihn Gott mit Kraft begnadet. (Rückert.) — 12. *Sahest du nie die Schönheit des Leidens, Nimmer hast du die Schönheit geseh'n. Dr. Valentin Schmidt.

VII. Klasse. 1. *Geringes ist die Wiege des Großen. — 2. Disposition zu Goethes Ode: «Meine Göttin». — 3. Des fürsten milte üz Osterliche fröut dem süeßen regen geliche beidiu liute unt ouch daz lant. — 4. Warum nennt Homer den Odysseus den Stadtzerstörer (πολίπορθος)? — 5. *Iphigeniens Wirksamkeit unter den Barbaren auf Tauris. — 6. Gegensätze in Charakteranlage und Lebensaufassung bei Orest und Pylades in Goethes: «Iphigenie auf Tauris». — 7. *Wir Menschen werden wunderbar geprüft; wir könnten's nicht ertragen, hätt' uns nicht den holden Leichtsinn die Natur

verlieh'n. — 8. Idealismus und Realismus in Goethes «Torquato Tasso». — 9. *Und was man ist, das blieb man ändern schuldig. — 10. Mit welchem Rechte kann man den zweiten Türkenkrieg Leopold I. Österreichs Heldenzeitalter nennen? — 11. Die Parteien unter dem Volke von Messina in ihrem Verhältnisse zum Fürstehause. (Nach Schillers Braut von Messina.) — 12. *Nicht an die Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren! (Braut von Messina.)
Fr. Kocian.

VIII. Klasse. 1. *Der Anblick der Natur, eine Erhebung und Demütigung für den Menschen. — 2. Charakteristik der deutschen Frau. Nach Schillers «Lied von der Glocke» und «Würde der Frauen». — 3. *Das Vaterland kann die höchsten Opfer fordern, weil wir ihm das Höchste verdanken. — 4. Inwiefern bezeichnen die Kreuzzüge das Jünglingsalter der europäischen Völker? — 5. *Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg. — 6. Gegensatz zwischen Einst und Jetzt in Goethes «Hermann und Dorothea». — 7. *Wenn ohne Neid und Haß die Menschen wären, — Nie uns und andere träf' ein Mißgeschick, — Wie manche Tugend möchten wir entbehren! — 8. Was für den Deutschen der Rhein, ist für den Österreicher die Donau. — 9. *Erquickung hast du nicht gewonnen, — Wenn sie dir nicht aus eig'ner Seele quillt. — 10. Warum durfte wohl Vergil, durften aber nicht die Künstler den Laokoon schreiend darstellen? — 11. (Maturitätsprüfungsthema): Ehe wir noch weiter schreiten, — Halte still und sieh dich um!

Fr. Kocian.

Themen zu den Redeübungen:

VII. Klasse. 1. Einfluß des Humanismus auf das sittlich-religiöse Leben im Mittelalter (Schwarz). — 2. Die Ursache des Wahnsinns der Ophelia [nach Hamlet] (Klima). — 3. Lannas Verdienste um Budweis (Kolečka). — 4. Feldmarschall Graf Radetzky de Radetz, sein Verdienst um den österreichischen Waffenruhm (Maštaliř). — 5. Aufblühen und Zerfall des Rittertums (Feucht). — 6. König Ludwig II. von Bayern (Ladenbauer). — 7. Das Wasser im Haushalte der Natur (Geist). — 8. Die Bartholomäusnacht in Paris, ihre Ursachen und Folgen (Wassibauer). — 9. Τῆς ἀρετῆς ἰδρῶτα θεοὶ προπάροιδεν ἔθνησαν (Kellner). — 10. Maria Theresias Verdienste um Österreich (Neubauer). — 11. Die Brüder Grimm (Pöll). — 12. Franz Stelzhamer, der süddeutsche Fritz Reuter [Versuch einer Parallele] (Herasko). — 13. Zeus' Bedeutung in der Götterwelt der Griechen und sein Wirken nach altgriechischer Vorstellung (Žemlička). —

14. Die Ahnfrau und die Schicksalstragödie (Sametz). — 15. Das Tragische im Nibelungenliede (Hradek). — 16. Napoleons Macht und Fall (Fantes). — 17. Die Rose in Sage und Dichtung (Folger). — 18. Frankreichs Kulturrückschritt infolge der Revolution (Wastl). — 19. Die Ringparabel nach Lessings «Nathan der Weise» (Sachs). — 20. Die deutsche Sage (Binder). — 21. Das deutsche Volkslied; sein Werdegang (Bosch). — 22. Die Schönheiten des Böhmerwaldes (Wlček). — 23. Stifters Studien (Wymětal). — 24. Felix Dahns Kampf um Rom mit besonderer Berücksichtigung der Charaktere der germanischen Heerführer im Vergleiche zu Cethegus Caesarius (Saar). — 25. Der Einfluß des Landschaftsbildes auf unser Gemüt (Wrzal). — 26. Die Entwicklungsgeschichte der Erde (Spitz).

Fr. Kocian.

VIII. Klasse. 1. Etymologische Abteilung des Wortes «Dienstag» (Čihak). — 2. Worauf gründet sich der Nationalstolz des Deutschen? (Feyerfeil). — 3. Wanderungen deutscher Völker (Haas). — 4. Inwiefern bedarf der Dichter des Helden und der Held des Dichters? (Hribernigg). — 5. Wieso kann Goethe den 1. Akt von Schillers «Wilhelm Tell» ein vollständiges Drama nennen? (Klepal). — 6. Die Vertreter der verschiedenen Truppengattungen in Schillers «Wallenstein» mit Rücksicht auf ihre Führer (Kohn). — 7. Moses Mendelssohn (Löwy). — 8. Charakteristik der Personen in «Hermann und Dorothea» (Rausch). — 9. «Die alten Germanen» nach Tacitus (Reitinger). — 10. Die Verfassung der österreichisch-ungarischen Monarchie (Rind). — 11. Napoleons Siegeslaufbahn (Roth). — 12. Die Einheit der Handlung in «Wilhelm Tell» (Sachs). — 13. Homer und die homerischen Gedichte (Scheithauer). — 14. Charakteristik der Brüder Franz und Karl Moor in Schillers Trauerspiel «Die Räuber» (Stern). — 15. Die deutsche Treue (Tietz). — 16. Schillers Freiheitsidee (Urban). — 17. Walter von der Vogelweide (Žampach).

Fr. Kocian.

V. Freie Gegenstände.

A. Böhmisches Sprache (relativ obligat). Der böhmische Sprachunterricht wurde klassenweise erteilt und zwar in der I. und II. Klasse zu 3, in den übrigen Klassen zu 2 Stunden in der Woche.

I. Klasse: (Lehrer: Franz Kocian.) Übungen Nr. I—XXXV nach Karl Charváts Lehrgang der böhmischen Sprache. I. Teil. Das Wichtigste von der Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes und der Flexion des Verbums im Praesens.

II. Klasse: (Lehrer: Franz Kocian.) Ergänzung der Deklination der Haupt- und Beiwörter. Flexion des Zeitwortes in der Gegenwart nach Charvát's Lehrgang der böhmischen Sprache. I.

III. Klasse: (Lehrer: Josef Kirschner.) Ergänzung der Formenlehre betreffend das Hauptwort, Beiwort, Fürwort, Zahlwort und Zeitwort.

IV. Klasse: (Lehrer: Josef Kirschner.) Passivum und Supinum. Verbaladjektiva und Verbalsubstantiva. — Unregelmäßigkeiten bei der Deklination. — Transgressivi. — Deminutiva. — Deutsche Komposita.

V. Klasse: (Lehrer: J. Vojta.) Ergänzung der Lehre vom Verbum. — Phraseologische Unterschiede.

VI. Klasse: (Lehrer J. Vojta.) Ergänzung der Lehre vom Nomen. — Phraseologische Unterschiede.

VII. Klasse: Entwicklung der böhmischen Literatur der alten und mittleren Periode. (Lehrer: Josef Vojta.)

VIII. Klasse: Überblick über die Entwicklung der böhmischen Literatur seit 1850. (Lehrer: Josef Vojta.)

In allen 8 Klassen: Übersetzungen ins Böhmische. — Sprech- und Schreibübungen. — Memorieren von Gedichten und kleinen Lese- stücken. — 5 Arbeiten im Semester.

B. Gesang: 3 Abteilungen zu je 2 Stunden in der Woche.

I. Abteilung: (Lehrer: Karl Trebin.) Kenntnis der Noten, Intervallenlehre, richtige Intonation, Treffübungen innerhalb der einfachen Durskalen, Einübung einfacher ein- und mehrstimmiger Lieder. — Jahresremuneration 144 K.

II. u. III. Abteilung: (Lehrer Ed. Smola) Einübung vierstimmiger kirchlicher und weltlicher Gesänge im gemischten Chor und im Männerchor mit besonderer Berücksichtigung des patriotischen Liedes. — Jahresremuneration 288 K.

C. Zeichnen: 3 Abteilungen zu je 2 Stunden in der Woche nach dem Lehrplane vom 17. Juni 1891, Z. 9193/Min. — Lehrer: I. Abteilung Josef Kienzl. Remuneration 160 K. — II. und III. Abteilung Arnold Schwab. Remuneration 320 K.

D. Kalligraphie: 2 Abteilungen zu je 2 Stunden in der Woche.

I. Abteilung: (I. Kl. A und B). Deutsche Kurrent- und englische Kursivschrift. (Lehrer: Arnold Schwab.) — Jahresremuneration 160 K.

II. Abteilung: (II. Kl. A und B). Wiederholung der deutschen Kurrent- und der englischen Kursivschrift auf einfachen Linien. Griechische Buchstaben. (Lehrer: C. Krupka.) — Jahresremuneration 160 K.

E. Stenographie: (Lehrer: Cöl. Krupka.)

I. Abteilung: 2 Stunden wöchentlich: Die Wortbildungslehre. Die Vor- und Nachsilben. Die Wortkürzung. Schreib- und Leseübungen.

II. Abteilung. 2 Stunden wöchentlich: Die Theorie der Satzkürzung. Kürzung der Fremdwörter. Die Kammersigel. Das Wesen der logischen Kürzung. Leseübungen. Aufnahme schnellerer Diktate. — Jahresremuneration 400 K.

F. Turnen: (Lehrer: Ferdinand Straube, k. k. Übungslehrer). 3 Abteilungen zu je 2 Stunden in der Woche nach dem Lehrplane vom 12. Feber 1897, Z. 17.861 ex 1896. — Der Turnlehrer erhält als k. k. Übungslehrer ad hoc keine Remuneration.

G. Französische Sprache: (Lehrer: Georg Hufnagel.)

I. Abteilung: 2 Stunden wöchentlich. Aussprachregeln. — Die Redeteile. — Unregelmäßige Pluralbildung. — Konjugation der Hilfsverba und der Verba auf - er. — Der Teilungsartikel. — Diktate. — Sprechübungen. — Alle 6 Wochen eine Schularbeit. — Jahresremuneration 200 K.

VI. Unterstützung der Schüler.

A. Stipendien.

Post-Nr.	Name des Schülers	Klasse	Name des Stipendiums	Datum und Zahl der Verleihung	Höhe d. Betrages K
1	Herget, Walter von	la.	Jičiner Studentenstiftung adel. Abt. Platz Nr. 16	6. Juni 1905, Z. 118.286, Statth.	320
2	Nödl Johann	IIb.	Rumpf'sches Universitäts-Stipendium Platz Nr. 4	9. Juni 1905, Z. 3666, Ak. S. d. U. W.	200
3	Hankowetz Josef	III.	Richard Bauer	18. April 1903, Z. 76.828, Statth.	200
4	Maštaliř Artur	III.	Staatslotterie	25. Mai 1899, Zahl 365	300
5	Neuwirth Lukas	III.	Gustav Schourek'sche Studentenstiftung	4. Juni 1905 Z. 132.255, Statth.	140
6	Wymětal, Karl Ritter von	III.	Graf Saar-Martinitz'sche Studenten-Stiftg Platz Nr. 3	29. Jänner 1905, Zahl 19608	400
7	Grüner Stanislaus	IV.	P. Daniel Pawlowsky	5. März 1904, Zahl 45.548	240

Post.-No.	Name des Schülers	Klasse	Name des Stipendiums	Datum und Zahl der Verleihung	Höhe d. Betrages
					K
8	Jaroschka Anton	IV.	Fürst Schwarzenberg	10. Oktober 1904, Zahl 2006	200
9	Lang Robert	V.	Kaiser-Jubiläums	5. Jänner 1904, Z. 7/Gymn.-Dir.	80
10	Merz Ignaz	V.	Fürst Schwarzenberg Hubertus-Fond	1. Oktober 1900, Zahl 1347	180
11	Hiehs Franz	VI.	Adeliges gräflich Windhag'sches Konvikthandstipendium	20. Juni 1903, Zahl 66.169	630
12	Kaftan Rud. Edler v. Grosstann	VI.	Jičiner ad. Abt. No. 4	25. November 1902, Z. 244.146/Statth.	360
13	Maštaliř Augustin	VII.	Erzherzog Rainer	18. April 1893, Z. 152/E. R. St. L.O.K.	400
14	Wymětal R. v. Viktor	VII.	Graf Saar-Martinitz No. 7.	23. Dezember 1899, Z. 218 251/Statth.	400
15	Klepál Franz	VIII.	Jičiner No. 41	17. Jänner 1902, Zahl 9.429/Statth.	180
16	Roth Franz	VIII.	Kath. Hungar	15. Juli 1899, Z. 119.809/Statth.	360

Außerdem erhielten die von ihren Mitschülern gewählten Schüler: Ignaz Šimon VI. Klasse und Franz Urban VIII. Kl., je 24 K als Ertrag der Dompropst Geith'schen Stiftung und die vom Lehrkörper bestimmten Schüler: Wittmann, Reidinger, Dacho Paul, Frisch, Adler, Jungschaffer, Herasko und Rausch je 25 K als Kaiser-Jubiläums-Handstipendium am 2. Dezember 1904 ausbezahlt.

B. Lokales Unterstützungswesen.

I. Geldverrechnung.

Rechnungsausweis des Vereines zur Unterstützung dürftiger Schüler des deutschen k. k. Staatsgymnasiums im 30. Verwaltungsjahre (vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905).

1. Einnahmen	Betrag	
	K	h
1. Spende der Budweiser Sparkassa	100	—
2. Beiträge der Mitglieder*)	1308	70
3. Erträgnis der Sammlung unter den Schülern	111	04
4. Für verkaufte Gesangsbücher	51	—
5. Für ein verkauftes Musikinstrument	34	—
6. Reinertrag des Konzertes Mizzi Feyerfeil	124	—
7. Reinertrag (1/3) der Schillerfeier im Stadth. am 3. u. 10./5 1905	200	—
8. Zinsen von angelegten Kapitalien	212	67
Summe	2141	41

2. Ausgaben	Betrag	
	K	h
1. Für Kleidungsstücke	440	10
2. Für Schulbücher**)	241	02
3. An Unterstützungen in Bargeld	136	—
4. An Kaiser-Jubiläums-Handstipendien (8 à 25 K)	200	—
5. Dem Vereindiener	20	—
6. An Regieauslagen	90	37
7. Zum Reservefonde	1013	92
Summe	2141	41
Höhe des Reservefondes	6125 K 75 h.	

Prof. Cölestin Krupka,
Kassier.

***) Als gründende Mitglieder haben gespendet:**

- 70 K** Se. Gnaden P. Bruno Pammer, Abt in Hohenfurth.
40 K Hans Dobusch, k. k. Postsekretär in Prag. Dr. Anton Fischer, k. k. Oberstabsarzt in Wien. P. Maurus Holba, Pfarrer in St. Wolfgang bei Weitra. Johann Kurz, Pfarrer in Tisch. P. Dr. Wilibald Ladenbauer, Prior in Hohenfurth. Dr. Wilhelm Miegl, Advokat in Budweis. Peter Neubauer, Pfarrer in Hammern. P. Dr. Wilhelm Pittner, em. Professor und Senior in Zwettl. Johann Pranghofer, Pfarrer in Nieder-Nondorf. Se. Gnaden P. Stephan Rößler, Abt in Zwettl. Dr. Rudolf Spiro, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien. Dr. Franz Žampach, Advokat in Marienbad.

Als beitragende Mitglieder:

- 20 K** Viktor Fürth, Fabrikant in Budweis. M. Nissl & Sohn, Papierhändler in Budweis. Thomas Pfauser, Kanonikus in Budweis. Se. Gnaden P. Norbert Schachinger, Abt in Schlägl. Dr. Leo Schneedorfer, Hofrat in Prag.
14 K 70 h Jakob Stabernak, Baumeister in Budweis.
10 K Wenzel Binder, Pfarrer in Wien. P. Andreas Goll, Gymnasiallehrer in Wilhering. Robert Grabensteiner, Kaufmann in Kaplitz. Se. Gnaden P. Theobald Grasböck, Abt in Wilhering. Franz Edler von Hardtmuth, Dr. Hans Jaksch, Arzt in Mähr-Trübau. Anton Jungmann, Gutspächter in Raabs, Dr. Israël Kohn, Landesadvokat in Budweis. Johann Pax, f. e. geistl. Rat und Pfarrer in Wien. P. Gerard Pree, Pfarrer in Siebenlinden. Friedrich Quatember, Oekonomie-Verwalter in Hohenfurth. Karoline Reuter, Private in Budweis. Dr. Adolf Sachs, Landesadvokat in Budweis. Zacharias Schuhmertl, Pfarrer in Stritschitz, Engelbert Schwarzbauer, Kaplan in Reichenau. Dr. Emil Taussig, k. k. Regimentsarzt in Pilsen. Otto Ullmann, Realitätenbesitzer in Budweis. Dr. Stephan Zach, k. k. Gymnasialdirektor in Budweis.
8 K Dr. Valentin Schmidt, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis.
7 K Alois Picha, Seniorekaplan in Krummau. Dr. Josef Robitscher, Advokat in Winterberg.
6 K Josef Fantl, Produktenhändler in Budweis. Franz Frisch, Pfarrer in Wiesental. Ignaz Gabriel, bischöfl. Notar in Namiest. L. E. Hansen, Buchhändler in Budweis. Anton Hirsch, Gastwirt in Gr. Gerungs. Jakob Hoffelner, Pfarrer in Schamers. Dr. Benno Karlez, Dechant in Strobnitz. Josef Podza-

hradsky, Fabrikant in Neubistritz. Anton Pranghofer, Konsistorialrat und Pfarrer in Pottenbrunn. Franz Schmidtmayer, Prälat in Krummau. Adolf Ziegler, Kaufmann in Gratzen.

- 5 K** Dr. Theodor Aigner, Advokat in Waidhofen a. d. Th. Josef Brunner, Pfarrer in Biedermannsdorf. Josef De Riz, Gastwirt in Unt. Thumritz. Heinrich Fath, k. u. k. Oberst in Budweis. Dr. Balduin Feyrer, Stiftshofmeister in Wien. Dr. Albin Haberda, k. k. Universitätsprofessor und Gerichtsarzt in Wien. Dr. Adrian Hatle, k. k. Schulrat in Budweis. F. E. Mayer, Verwalter in Gr. Perholz. Georg Neubauer, Pfarrer in Zuderschlag. P. Viktorin Panhölzl, approb. Lehramtskandidat in Hohenfurth. Franz Pawelka, k. k. Oberstleutnant in Budweis. Karl Petersilka, Katechet in Budweis. P. Yvo Pihale, Pfarradministrator in Oberhaid. P. Norbert Praxl, Kooperator in Gr. Schönau. P. Isidor Raab, Gutsadministrator in Komařitz. Adolf Rind, Privatier in Budweis. David Stern, Gutspächter in Urtinowitz. Franz Tauschinski, k. k. Oberst in Budweis. P. Paul Tobner, Subprior in Lilienfeld. Dr. Andreas Tomann, k. u. k. Oberstabsarzt in Budweis. Johann Tuschl, Katechet in Budweis.
- 4 K** Heinrich Beitler, k. k. Zollamtsverwalter in Budweis. Wenzel Bitzan, Hausbesitzer in Budweis. Friedrich Bowitz, Hausbesitzer in Budweis. Sigmund Ferda, Buchhalter in Budweis. Anton Ferus, Stadtrat und Spediteur in Budweis. Matthias Feucht, Gastwirt in Weitra. Franz Fischer, Dirigent der Escompte-Bank in Budweis. Heinrich Fürst, Eisenbändler in Budweis. Rudolf Gellert, Fabrikant in Budweis. August Gothmann, Buchdruckereibesitzer in Budweis. Josef Gröbbl, Katechet in Budweis. Josef Haas, Stadtrat in Budweis. P. Paulus Heinrich, Küchenmeister in Hohenfurth. P. Thomas Kieweg, Küchenmeister in Lilienfeld. Josef Kneißl, Altbürgermeister und Realitätenbesitzer in Budweis. Josef Kroyß, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis. Ludwig Lederer, k. u. k. Hoflieferant in Budweis. Peter Maresch, k. k. Gymnasialdirektor in Pola. Dr. Ferdinand Maurer, k. k. Hofrat in Wien. Dr. Johann Picha, Landesadvokat in Budweis. Dr. Franz Placek, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis. Dr. Alfred Salus, Advokat in Teplitz. Bernhard Schaufler, k. k. Gymnasialprofessor in Wien. Sigmund Schwarzkopf, Privatier in Budweis. Leopold Schweighofer, Realitätenbesitzer in Budweis. P. Bernard Semler, Subprior und Kämmerer in Zwettl. Wenzel Semler, Dechant in Wallern. Moritz Spitz, Kaufmann in Budweis. Dr. Josef Tibitzanzl, Konventual in Hohenfurth. Dr. Gallus Wenzel, Professor in Wiener Neustadt. Johann Wiesinger, Pfarrer in Kirchberg. Marie Wimmer, Private in Budweis.
- 3 K** Edmund Bilbauer, Dechant, Konventual in Hohenfurth. P. Alois Brunner, Subprior in Hohenfurth. P. Robert Filzbauer, Forstinspektor in Hohenfurth. Theodor Puchta, Pfarrer in Schüttwa. Dr. Emil Putschögl, em. Gutsadministrator und Professor in Hohenfurth. Franz Roth, städtischer Steuereinehmer in Budweis. P. Zephyrin Tobner, Novizenmeister in Hohenfurth. Wenzel Tuschek, k. k. Rechnungsrevident in Wien. Dr. Hermann Vorzimmer, Arzt in Strobnitz.
- 2 K** Adolf Almesberger, fürstlicher Oberförster in Budweis. Friedrich Blumentritt, k. k. Gymnasiallehrer in Budweis. P. Sigismund Bredl, Pfarrer in Brünnl. Josef Brix, Pfarrer in Gesna. David Bullaty, Fabrikant in Budweis. P. Felix Dick, Dechant in Hohenfurth. Wenzel Erben, Juwelier in Budweis. Gregor Fürst, Kaplan in Höritz. P. Bernhard Gicha, Probst der Zisterzienserinnen in Vorkloster, Tischnowitz, Frau Hecht, Budweis. Josef Hejpetr, k. k. Steuerinspektor in Kaplitz. Dr. Gustav Hergel, k. k. Gymnasial-Direktor in Aussig.

Oswald von Herget, Verwalter in Zirchau. P. Marian Holba, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis. Monsignore Karl Jaenig, in Prag.
Josef Kirschner, k. k. Gymnasiallehrer in Budweis. Pauline Kneissl, Stadtsekretärs Witwe in Budweis. Frau Kolaczek, Hausbesitzerin in Budweis.
Dr. Samuel Krasa, Arzt in Budweis. P. Xaver Kraus, Stiftssekretär in Hohenfurth. Alfred Krogner, k. k. Gymnasiallehrer in Budweis. Cölestin Krupka, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis. Dr. Max Loebl, Advokat in Budweis.
Johann Löwenhöfer, Juwelier in Budweis. Dr. Wilhelm Mautner, Stadtarzt in Budweis. P. Martin Maxa, Kaplan in Brünnl. Jakob Mayer, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis. Alois Nader, Pfarrer in Rauchenwarth. P. Nepomuk Neubauer, Pfarrer in Heuraffl. Salomon Neubauer, Kaufmann in Budweis.
Anton Osen, Katechet in Prachatitz. Heinrich Otto, k. k. Schulrat in Budweis. Anton Pichler, pensionierter Dechant in Kalsching. Andreas Pokorny, Buchdruckereibesitzer in Budweis. Karl Preininger, Pfarrer in Obříství. Anton Riederer, k. k. Postkontrollor in Wien. Hermann Sametz, Kaufmann in Budweis. Gustav Schacherl, Stiftskustos in Zwettl. Rudolf Schmidtmayer, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis. Dr. Philipp Schneider, Landesadvokat in Budweis. Pius Schönbauer, Pfarrer in Obergrünbach. Betty Schula, Hausbesitzerin in Budweis. Johann Schweighofer, Realitätenbesitzer in Budweis. P. Heinrich Karl Sekyra, Pfarrer in Sittendorf. P. Siegfried Smitka, Kaplan in Prietal. Johann Söllner, Bürgerschul-Direktor in Budweis. Josef Spielvogel, Papierhändler in Budweis. Michaël Sturany, Dechant in Winterberg. Dr. Franz Tomaschek, Gewerbeinspektor in Prag. Franz Vollgruber, Landtagsabgeordneter und Direktor in Budweis. Adolf Wacha, Oberpostrat in Prag. Marie Watzlawick, Fabriksbesitzerin in Bergreichens'ein. Franz Weyde, k. k. Professor in Budweis. P. Eberhard Winter, Kaplan in Rosental. Franz Wodička, Sparkassabeamter in Budweis. P. Othmar Wohl, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis. Matthias Wonesch, Dom- und Stadtdechant in Budweis. Wenzel Wurm, Pfarrer in Siebenhirten.

**Arme fleißige Schüler erhielten überdies auch die von den Verlagsbuchhandlungen K. Gerold, A. Hölder und Fr. Tempsky gespendeten Bücher.

II. Die Kaiser-Jubiläums-Stiftung

jährlicher 80 K bezog Lang Robert V. Klasse.

Kassabarschaft 245 K 15 h.

III. Freitische und sonstige Unterstützungen.

Mittellosen Schülern wurden von edelherzigen Wohltätern 32 Freitische in der Woche gegeben.

VII. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

a) Einnahmen:

Aufnahmestaxen von 63 Schülern à 4 K 20 h	264 K 60 h
Lehrmittelbeiträge von 248 Schülern à 4 K	1032 „ — „
„ „ 14 „ à 2 K	28 „ — „
Zeugnisduplikat-Taxen von 4 Schülern à 4 K	16 „ — „
Durch Verkauf von Platin aus der physikal. Lehrmittelsamm- lung (L.-S.-R. Erl. ddo. 9. März 1905, Z. 8.284)	140 „ 41 „
Durch Schenkung	60 „ — „
Summa	1541 K 01 h

b) Zuwachs im Schuljahre 1904/5.

A) **Lehrerbibliothek.**

(Kustos: Prof. Marian Holba.)

- a) Durch Ankauf: Studienstiftungen des Königreiches Böhmen. 12. Bd. Thesaurus linguae lat. 4 Hefte, — Mitteilungen und Abhandlungen der geogr. Gesellschaft 47. und 48. Jhrg. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehung und Schulgeschichte 14. u. 15. Jhrg. — Zeitschrift für österr. Gymnasien 55. Jhrg. — Österr. «Mittelschule» 1904/5. Neue Jahrbücher für das klassische Altertum und Pädagogik, 7. und 8. Jhrg. — Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht, 17. und 18. Jahrgang. — Časopis českého musea 1904/5. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, 4 Hefte. — Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, 43. Band. — J. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft VIII, 4. — R. Heinze, Virgils ep. Technik. — E. Norden, Vergils VI. Buch. — J. Weiß, Weltgeschichte VIII. — J. Frick, physik. Technik, 1. Bd. — K. Dorenwell, der deutsche Aufsatz. — Rethwisch, Jahresbericht für das höhere Schulwesen 1903. — E. Wolf, Taciti histor. — J. Faesi, Homers Odyssee. — Willamowitz-Möllendorf, Aristoteles u. Athen. — K. Schiller, Handbuch der deutschen Sprache. — Grupp, G. Kulturgeschichte der röm. Kaiserzeit. — Hann, Meteor. Zeitschrift 1905. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften 1904—1905.
- b) Durch Schenkung: Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, philol.-histor. Klasse 48. Band. — Archiv für österr. Geschichte 93/1. — Anzeiger der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, math.-naturwissenschaftliche Klasse 1904/5. — L. Wettstein, Botanische Zeitschrift Jhrg. 54. und 55. — H. Truxa, R. von Kralik (3 Ex. vom Verfasser). — «Die Renaissance» und «Alexander» von der Gobinneau-Vereinigung.

B) **Schülerbibliothek.**

(Kustos: Professor Dr. Valentin Schmidt).

- a) Durch Kauf: Krieg, Römische Altertümer. — Ovid, Metamorphosen (Haider 2 Bände). — Tacitus, Germania und Agricola (Seiler 2 Bände). — Livius, Decas III. (Meyer 2 Bände). — Cicero, Ausgewählte Briefe (Luthmer). — Cicero, Tusculan. (Gschwind). — Livius, Lib. XXVI. (Stitz). — Weidner, Quellenbuch zur alten Geschichte II. 1—3. — Schulze, Griechische Philosophie. — Sophokles, Oedipus Tyr. (Muff, 2 Bände). — Demosthenes, Ausgewählte Reden (Windel 2 Bände). — Homer, Odyssee (Naumann, 2 Bd.). — Herodot (Kallenberg, 2 Bd.) — Euripides, Iphigenie auf Tauris (Reiter). — Plutarch, Perikles (Schickinger). — Baumeister, Quellenbuch zur alten Geschichte I. 2. — Schubert, Math. Mußstunden. — Scheid, Chem. Experimentierbuch für Knaben. — Ostwald, Schule der Chemie, 2 Bände. — Pfaundler, Physik des täglichen Lebens. — Schwartz, Licht und Kraft. — Donath, Physikal. Spielbuch. — Plafmann, Himmelskunde. — Weltpanorama 1903 und 1904. — Das Neue Universum, 21. Jhrg. — Hermann, Tiergeschichten, (3 Bände). — Naturwissenschaftliche Jugendbibliothek (Regensburg, Manz), X., XII., XIII., XIV., XV., XVI. (6 Bde). — Willkomm, Pflanzenatlas. — Schmid, Mineralogie u. Geologie. — Curtius-Jacobs, Hellas. — Annegarn, Weltgeschichte (8 Bände). — Krämer, histor. Lesebuch des Mittelalters. — Schober, Quellenbuch z. österr. Geschichte (2 Bde). — Schilling, Quellenbuch zur Geschichte d. Neuzeit u. Übersetzungen. — Balbi-Heidrich, allgem. Erdbeschreibung (3 Bände). — Umlauf, österr.-ung. Monarchie. — Spillmann, Über die Südsee, In der Neuen Welt (2 Bände), Durch Asien (2 Bände), Rund um Afrika. — Möbius, Deutsche Götter- und Heldensage. — Weitbrecht, Deutsches Heldenbuch. — Manzoni, die Verlobten, (2 Bände). — Anzengruber, Sternsteinhof. — Pichler, Geschichten aus Tirol. — Schmidt Max, Der Blinde vom Kunterweg, Der Goldene Steig. — Sienkiewicz, Mit Feuer und Schwert. — Sudermann, Frau Sorge. — Ludwig, Zwischen Himmel und Erde. — Scott, Quentin Durward, Ivanhoe. — de Amicis, Herz. — Mark Twain, Schriften IV.—VI. und Neue Folge 1—6 (9 Bde.) — Rosegger, Ernst und heiter. — Spillmann, Lucius Flavius (2 Bde.). — Gerstäcker-Brand, Jagderlebnisse. — Holdschmidt, Cornelius. — Rode, Christinus von der Roedesdrift. — Conscience, Der Löwe von Flandern. — Kipling, Im Dschungel. — Achleitner, Der Lawinenpfarrer. — Messerer, Am Gamshörn, In der Staffeklamm. — Meisner, Ein Wildling. — Pederzani-Weber, Hussiten in der Mark. — Petersen, Till Eulenspiegel. — Kerner, Der Stadtschreiber von Köln. — Kralik, Hugo von Burdigaal. — Dirnböck-Schulz, Favianis. — Petersen, Prinzessin Ilse. — Hauff, Karawane. — May, Reiseromane 1.—6., 13.,

16.—18., 23., 25. und 30. (13 Bände). — Aus Reuters Bibliothek für Gabelsberger Stenographen 34 ausgewählte Bändchen. — Gaudeamus VII. 2, VIII. 1.

Durch Schenkung: Von Prof. Schmidtmayer: Maximilian Schmidt, Am goldenen Steig, Die Hopfenbrockerin. — Pfeifer, Kloster Goldenkron. — Zeyer, Amis und Amil. — Vom Kustos: Kälin, In den Zelten des Mahdi. — Gerstäcker, Die beiden Sträflinge. — Schmidt Ferd., Reineke Fuchs. — Pajeken, Bob der Fallensteller, Bob der Städtegründer, Bob der Millionär, der Mestize. — Albrecht, Deutsche Schwänke. — Normann, Panda.

C) **Physikalische und chemische Lehrmittelsammlung.**

(Kustos: Prof. Cölestin Krupka.)

Durch Ankauf: 1 Gasmotor System Körting von 3 Pferdekraften (angeschafft durch die Bauleitung aus den Ersparnissen beim Bau des neuen Anstaltsgebäudes). — 1 Nebenschluß-Dynamomaschine von 8.05 Ampère und 115 Volt bei 890 Umdrehungen in der Minute mit 1 Regulierwiderstand und 1 Schalttafel aus Marmor. — 32 Akkumulatorenzellen System Tudor* mit einer Kapazität von 19 Ampèrestunden in besonderem Glaskasten mit Gasabzug. — 1 Skioptikon, umgearbeitet auf Bogenlicht mit Stativ zum Hoch- und Tiefstellen. — Elektrische Leitung innerhalb des physikalischen Kabinettes und zum astronomischen Observatorium, wo 2 Glühlampen und 2 Umschalter angebracht wurden. — Werkzeuge: 1 Werkbank mit 1 Parallelschraubstock, 1 Werkzeuggestell mit Schlosserwerkzeugen (2 Stahlhämmer, 1 Schraubenschlüssel, 2 Schraubenzieher, 1 Gewindeschneidkluppe, 1 Metallsäge, 1 Metallbohrwinde mit 6 Bohrern, 1 Blechschere, 2 Zangen, 12 Feilen), 1 Hobelbank, 1 Werkzeuggestell mit Tischlerwerkzeugen (4 Hobel, 2 Schraubstutzen, 3 Tischlermaße, 2 Holzsägen, 1 Bohrer mit 21 Bohrern, 6 Stemmeisen, 1 Holzhammer, 2 Raspeln, 1 Laubsägebogen, 1 Laubsägetisch, 1 Drillbohrer mit 6 Bohrern, 1 Schleifstein, 1 Abziehstein, 1 Kistenöffner und Vorrat an Sägeblättern, Nägeln und Schrauben). — Chemische Utensilien: 2 Eprovettengestelle für je 24 Eprovetten, 1 Eprovettenbürste, 1 Eprovettenhalter, 1 Universalstativ nach Bunsen, 2 Gasbrenner nach Teclu mit Metallgasschläuchen, 1 Spritzflasche für heißes Wasser, 2 Hornlöffel mit Spatelstiel, 1 Aräometer

*) Den beiden Firmen «Österreichische-Siemens-Schuckert-Werke» und «Akkumulatorenfabrik-Aktiengesellschaft System Tudor» sei an dieser Stelle für ihr überaus schulfreundliches Entgegenkommen der beste Dank ausgesprochen.

Anerkennender Weise sei auch der hiesige Bürger Johann Zink genannt, der durch seine Erfahrung auf dem Gebiete der Astronomie viel zur praktischen Einrichtung des astronomischen Observatoriums beigetragen hat.

nach Beaumé, 2 Atomgewichtstabellen, 1 Satz Korkbohrer mit 1 Korkbohrerschärfer, 1 Korkquetscher, 1 Vorrichtung zum Quecksilberreinigen nach Pfaundler, 1 Destillierapparat, 1 Filtrierapparat zum Anschrauben an die Wasserleitung, 1 Warmwasserapparat nach Fletcher und Vorrat an Glassachen und Verbrauchsgegenständen (Eprouvetten, Bechergläser, Trichter, Kochkolben, Filtrierkolben, Reibschalen, Glasröhren, Flaschen für Präparate und Reagentien, Faltenfilter, Quecksilber).

- b) Durch Schenkung (von den österreichischen Siemens-Schuckert-Werken*): 1 Torsionsgalvanometer mit 1 Vorschaltwiderstand, 2 Elektrodynamometer, 1 Kremenezky-Flachdecklampe für 6 Ampère, 1 Siemens-Bandlampe für $4\frac{1}{2}$ Ampère.

D) **Naturhistorische Lehrmittelsammlung.**

(Kustos: Friedrich Blumentritt.)

- a) Durch Ankauf: 30 Objekte fleischfressender Pflanzen. 7 freie Kristalle, 32 Stück der wichtigsten Gesteine.
- b) Durch Schenkung: vom Kustos: 1 Orgelkoralle, 1 Seeigelschale (Ball), 1 *Aeolis papillosa*, 10 *Echinorhynchus*, 1 *Sepiola Rondeletii*, 1 *Hermione*, 1 *Conchoderma*, 10 *Artemia salina*, 2 *Botryllus Schlosseri*, 1 Haifisch mit Dottersack, 1 *Palaemon senatus*, 1 Seenadel, 2 Bakterienpräparate. — Frau Christine Einfalt: 1 Stück Zuckerrohrstengel aus Jamaika, 1 Grünspecht (Frh. v. Gottesheim II.a), 1 Schlammbeißer (Edelmann III.), 1 Spatzennest (Brunner II.a), 1 Rohrdommel (Kroiher III.).

Kleinere Geschenke an Objekten machten: Fried, Horka, Kastl, Knötgen (II.a), MiegI, Marbach, Tobner, Simek, Wimmer (II.b), Ambrosch, Dacho Paul, Kabelak, Leyer (III.), MiegI, Pretschner (V.). MiegI und Pavelka (II.b) waren unermüdlich im Herbeischaffen von Material.

E) **Geographisch-historische Lehrmittelsammlung.**

(Kustos: Prof. Dr. Valentin Schmidt.)

Durch Ankauf: 197 Stück Naturkörper (Sammlung 3 von Schaufuß, Meißel.).

F) **Zeichenlehrmittel.**

(Kustos: Arnold Schwab.)

Durch Ankauf: Vase, grün glasiert; Schale, braun glasiert; Mostkrug; Schale und Vase aus gebranntem Ton.

G) **Geometrische Lehrmittel.**

(Kustos: Prof. Cölestin Krupka.)

Kein Zuwachs.

H) Gesangslehrmittel.

(Kustos: Eduard Smola.)

Durch Ankauf: Schillerlied, 3stimmiger Schülerchor mit Harmoniumbegleitung von Hans Wagner, 1 Partitur, 70 Stimmen. Schillerhymne, 4stimmiger Männerchor mit Harmoniumbegleitung von Hans Wagner, 1 Partitur, 40 Stimmen.

J) Münzensammlung.

(Kustos: Prof. Dr. Valentin Schmidt.)

Kein Zuwachs.

K) Archäologische Lehrmittelsammlung.

(Kustos: Prof. Dr. Franz Placek.)

- a) Durch Ankauf: Die Skulpturen des Vatikanischen Museums. Im Auftrage und unter Mitwirkung des k. d. arch. Instit. beschrieben von Walther Amelung. Band I. Tafeln und Text. B. 1903.
- b) Durch Schenkung: Jahreshefte des österr. Archäologischen Institutes. Band VII, 1. 2. VIII, 1. — Tonlampe aus Aquileia (vom VI^{er} R. Kaftan v. Großtann).

Stand der Lehrmittelsammlungen am Schlusse des Schuljahres 1904/05.

	Zuwachs 1904/5	Stand am Schlusse des Schul- jahres 1904/5
Lehrerbibliothek:		
in Gesamt-Nummern	45	2469
in Bänden	47	5732
in Heften	15	264
in Programmen	710	17110
Schülerbibliothek:		
in Nummern	137	1781
in Bänden	150	2341
Physikalische und chemische Sammlung:		
Apparate, Maschinen und Utensilien	25	660
Diagramme	—	1
Diapositive	—	48
Zoologische Sammlung:		
Wirbeltiere	4	490
Andere Tiere	30	1832
Sonstige zoologische Objekte	2	112
Botanische Sammlung:		
Herbariumblätter	—	2027
Sonstige botanische Gegenstände	33	161

	Zuwachs 1904/5	Stand am Schlusse des Schul- jahres 1904/5
Mineralogische Sammlung:		
Naturstücke	42	2231
Kristallmodelle	—	231
Apparate	—	100
Naturhistorische Abbildungen:		
Naturhistorische Bilder-Atlanten	—	4
Geographie und Geschichte:		
Wandkarten, Pläne, Tabellen	—	107
Plastische Karten	—	4
Atlanten	—	8
Globen und Tellurien	—	5
Geographisch-historische Bilder	—	154
Kartenwerke	—	2
Bilderbogen für Schule und Haus; Zahl der Mappen	—	4
Naturkörper	197	197
Geometrie:		
Körper und Modelle	—	48
Zeichnen:		
Drahtmodelle und Holzmodelle	—	18
Gipsmodelle	—	65
Vorlageblätter	—	497
Utensilien und Werkzeuge als Modelle	5	99
Technologische Objekte:		
Münzensammlung:		
Archäologisches Kabinett:		
A) Buchwerke und Zeitschriften	3	56
B) Bilderwerke, Karten, Atlanten	2	37
C) Modelle	—	5
D) Photographien, Bilder	—	31
E) Gipsabgüsse	—	—
F) Galvanoplastische Abdrücke	—	—
G) Griechisch-römische Gerätschaften	1	20

VIII. Maturitätsprüfungsergebnisse im Schuljahre 1903/4.

Zur Ablegung der Prüfung hatten sich 19 Abiturienten gemeldet und zwar: 18 öffentliche Schüler der VIII. Klasse und 1 Externist.

Die schriftlichen Prüfungen wurden vom 2.—6. Mai abgehalten und hiebei den Abiturienten folgende Fragen vorgelegt:

Aus dem **Latein** ins **Deutsche**: Cicero in Verrem IV. c. 54, 55.

Aus dem **Deutschen** ins **Latein**: «Die guten Eigenschaften, durch die das römische Volk groß geworden ist.» (Sedlmayer-Scheindler, latein. Übersetzungsbuch für die oberen Klassen der Gymnasien. Wien 1895, S. 5).

Aus der **Mathematik**:

1. Folgende Gleichung ist aufzulösen: $3x^{\log x} + 100x - \log x = 35$.
2. Wie weit muß ein leuchtender Punkt vom Mittelpunkte einer Kugel mit dem Radius $r = 3 m$ entfernt sein, damit er den dritten Teil der Kugeloberfläche erhelle?
3. Die Höhe eines Turmes beträgt $h = 15 m$ und seine Entfernung von dem Ufer eines Flusses $b = 30 m$; wie groß ist die Breite des Flusses, wenn dieselbe von der Spitze des Turmes unter einem Winkel $\beta = 15^\circ$ erscheint.
4. Es ist der Inhalt f der von den beiden positiven Parameterhälften, dem dazu gehörigen Bogen und der Abszissenachse begrenzten Fläche der Ellipse: $25x^2 + 100y^2 = 2500$ zu berechnen.

Aus dem **Griechischen**: Demosthenes:

Περὶ παραπροσβείας. §. 298—301.

Aus dem **Deutschen**: «Die fortgesetzte Lektüre klassischer Werke eine glücklich gewählte Freundschaft fürs Leben!»

Aus dem **Böhmischen**: Das Konzil von Konstanz (1414—1418). «Das Konzil erfreute sich . . . nicht herbeiführten!» (29 Zeilen.) Aus Gindelys Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Mittelschulen.

Die mündliche Maturitätsprüfung wurde unter dem Vorsitze des p. t. Herrn k. k. Gymnasial-Direktors Oswald Mannl vom 25. bis 28. Juli abgehalten. Derselben unterzogen sich 19 Schüler. Ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung erhielten 6, ein Zeugnis der Reife 13.

Aus der lateinischen Privatlektüre wurden geprüft: Engel Franz, Ovid. Klagelieder III, 7; Klepal Johann, Livius 26, 9; Kneissl Joh., Horat. Serm. I, 61—80, Mayer Friedrich, Cic. de imp. Cn. P. 40—42; Neubauer Konrad, Ovid Met. Apoth. Caesars; Rang Zdenko, Vergil, Aen. VIII, 26—50; Proschko Karl, Tacitus, Agricola 30; Stockinger Jakob, Horat. Carm. II, 18.

Aus der griechischen Privatlektüre wurden geprüft: Engel Franz, Herod. IX, 86. 87; Klepal Joh., Demosth. Phil. I, 13. Kneissl Joh., Hom. Od. III. 75. Mayer Friedrich, Plat. Phaed. III. Proschko Karl, Plat. Lach. 6.

Verzeichnis der Abiturienten vom Jahre 1903/4.

N a m e	Geburtsort	Erfolg der Prüfung	Berufswahl
1. Adler Hugo	Köpferschlag	Reif	Jus
2. Engel Franz	Gratzen	»	Philosophie
3. Höfferl Johann	G. Rammerschlag	»	Theologie
4. Jaksch Josef	Hackelhöf	»	Theologie
5. Klepal Johann	Hosin	»	Jus
6. Kneissl Johann	Budweis	Reif m. Ausz.	Philosophie
7. Lederer Artur	Budweis	Reif	Technik
8. Mautner Hans	Budweis	»	Medizin
9. Mayer Friedrich	Krummau	Reif m. Ausz.	Jus
10. Mifka Viktor	Budweis	Reif	Technik
11. Müller Robert	Salnau	»	Jus
12. Neubauer Konrad	Sichelbach	Reif m. Ausz.	Theologie
13. Proschko Karl	Smichow	»	Jus
14. Rang Zdenko	Budweis	»	Jus
15. Robitschek Viktor	Wlaschim	Reif	Tierarznei
16. Sachs Otto	Budweis	»	Medizin
17. Seidl Ferdinand	Budweis	»	Medizin
18. Stockinger Jakob	Schindelhöf	Reif m. Ausz.	Philosophie
19. Oberwalder Oskar	Krems	Reif	Philosophie

IX. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Juli 1904, Z. 57161 werden die Instruktionen für den Turnunterricht zur genauen Darnachachtung in Erinnerung gebracht und behufs Hintanhaltung von Unglücksfällen hinsichtlich der Kletterübungen ergänzt.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 8. August 1904, Z. 19600 wird das bisherige Regiepauschale per 1500 K auf 2500 K erhöht.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. August 1904, Z. 28.935 wird den Zeichenlehrern eine freiere Methode für das Zeichnen gestattet.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. Dezember 1904, Z. 48.565 wird das Tragen schwerer, starkgesohlter Schuhe beim Fußballspiel als gefährlich verboten.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 14. Jänner 1905, Z. 911 werden auch den weiblichen Kandidaten bei Ablegung der Maturitätsprüfung an Gymnasien unter den gleichen Voraussetzungen wie den männlichen Kandidaten Dispensen bei den mündlichen Prüfungen erteilt.

Mit hohem L.-Sch.-R. Erl. vom 12. Jänner 1905, Z. 57 622 wird das Verbot der Studentenverbindungen und des unerlaubten Gasthausbesuches gemäß der §§ 19 und 24 der Disziplinar-Ordnung erneuert und die strikteste Beobachtung derselben zur Pflicht gemacht.

Mit hohem L.-Sch.-R. Erl. vom 25. Februar 1905, Z. 6779 wird das Verbot des Lesens schlechter Bücher und der Erzeugnisse der Tagespresse neuerdings in Erinnerung gebracht.

Mit hohem Erl. des k. k. L.-S.-R. vom 13. Jänner 1905, Z. 57.622 wird auf den § 71, Punkt 7 des Orig.-Entw. und auf den Ministerialerlaß vom 11. Jänner 1860, Z. 20.060 ex 1859 aufmerksam gemacht, wonach die Ausschließung eines Schülers wegen Disziplinarvergehens nur durch Beschluß des Lehrkörpers geschehen kann und vor Herablagen der Entscheidung des k. k. L.-S.-R. nicht in Vollzug gesetzt werden darf.

Mit h. Erl. vom 9. Mai 1905, Zahl 16.187 eröffnet der Herr k. k. Minister für Kultus und Unterricht, daß ein Abiturient, von dessen schriftlichen Arbeiten im Sommertermine 4 oder mehr als nicht genügend oder ganz ungenügend befunden worden sind und dem aus einem Gegenstande eine Semestral-Wiederholungsprüfung bewilligt wurde, nicht als reprobiert zu betrachten sei.

X. Einrichtungen und Verfügungen zur Pflege der Gesundheit und der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Der Gesundheitspflege und der körperlichen Ausbildung der studierenden Jugend wurde die vollste Aufmerksamkeit zugewandt.

Die seit Jahren üblichen Schülersausflüge unter Führung der Professoren wurden am 31. Mai unternommen. Die Professoren der Naturgeschichte und Geographie führten ihre Schüler wiederholt ins Freie und förderten so den Unterricht.

Die Jugendspiele wurden wie im vorigen Schujahre betrieben und am 1. Mai begonnen.

Der Spielplan erfuhr keine wesentlichen Änderungen. Dem Leiter der Spiele, Herrn Turnlehrer Ferdinand Straube, standen als Helfer die von der Direktion bestimmten Spielordner zur Seite; außerdem besorgte der Lehrkörper und an den freien Spieltagen sowie an den Tagen, wo Schießübungen am Schießplatze stattfanden, die Polizei die Überwachung. Die Zahl der schulmäßigen Spieltage betrug 11; die der freien Spiele 22; die Teilnahme war namentlich in den unteren Klassen eine rege und variierte zwischen 30% bis 40%.

Klasse	Zahl der öffentl. Schüler	Schwimmer	Eisläufer	Radfahrer	Skiläufer	Märsche und Fernreisen	Ausflüge
I.a	22	14	14	2	—	Im Schuljahre wurden mit den Schülern der I. u. II. Kl. botanische u. geographische Exkursionen veranstaltet.	Am 31. Mai unternahmen Schüler klassische Ausflüge nach Adolfsstal, Krummau, Frauenberg, Neudorf, Plawnitz, Rosenberg, Hohenfurt, Gmunden — Ischl und am 25. und 26. Juni ins Salzkammergut (Besteigung des Schafberges).
I.b	25	9	8	1	1		
II.a	24	13	10	2	1		
II.b	20	13	13	2	1		
III.	39	30	27	8	1	In den Ferien unternahmen 124 Schüler Fußtouren.	
IV.	33	28	25	12	2		
V.	26	20	21	9	—		
VI.	25	19	15	4	—		
VII.	27	21	20	9	1		
VIII.	16	19	19	3	—		

XI. Chronik.

Der Lehrkörper beteiligte sich am 16. August 1904 bei dem festlichen Empfange Sr. k. u. k. apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. durch eine Deputation, bestehend aus dem Prof. Franz Kocian als Führer, dem Prof. Cöl. Krupka und dem Supplenten K. Lampl. Den Führer der Abordnung fragte Se. Majestät der Kaiser, wie viele Schüler das deutsche Gymnasium besuchen, worauf der Gefragte die verlangte Auskunft gab.

Am 18. August beteiligte sich eine Deputation des Lehrkörpers an dem in der Domkirche anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. abgehaltenen Pontifikalamte.

Das Schuljahr wurde am 18. September 1904 mit dem «Veni sancte spiritus» und einem festlichen Gottesdienste eröffnet, bei welchem zum Schlusse die Volkshymne gesungen wurde. — Nach dem Gottesdienste wurden den Schülern die Disziplinargesetze vorgelesen und die Stundeneinteilung bekannt gegeben.

Am 19. September wurde eine hl. Seelenmesse für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth gelesen.

Am 20. September starb der Schüler der II. Klasse Wenzel Stoidl im hiesigen bürgerlichen Spitale und wurde in seinem Heimatsorte Schweinitz zur Erde bestattet.

Am 22. September wurde für den Verstorbenen eine hl. Seelenmesse gelesen.

Am 4. Oktober 1904 wurde aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers ein Hochamt zelebriert und am Schlusse die Volkshymne gesungen.

Am 19. November wurde für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth eine hl. Messe gelesen, welcher der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt beiwohnten.

Am 2. Dezember wurden an 8 fleißige Schüler Kaiser-Jubiläum-Handstipendien von je 25 K verteilt.

Am 26. und 27. Jänner 1905 wurde die Anstalt von dem Herrn Landesschulinspektor Dr. Josef Muhr inspiziert. Das erste Semester wurde am 11. Februar mit einem Gottesdienst geschlossen und das zweite am 15. Februar mit einer hl. Messe begonnen.

Am 8. März wurde die Anstalt vom k. k. Fachinspektor f. d. Z. Herrn Schulrat Anton Friebel inspiziert.

Am 10. März wurde die Anstalt von dem Herrn Landesschulinspektor Dr. Viktor Langhans inspiziert.

Am 6. Mai veranstaltete Fräulein Mizzi Feyerfeil ein Wohltätigkeitskonzert im deutschen Hause, welches dem Unterstützungsverein der Anstalt einen Reinertrag von 124 K zuführte.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen wurden in den Tagen vom 1.—6. Mai, die mündlichen Maturitätsprüfungen vom 3.—6. Juli unter dem Vorsitze des P. T. Herrn Gymnasial-Direktors Anton Maria Marx (Prag, II., Stephans-Gymnasium) abgehalten.

Am 9. Mai um 9 Uhr vormittags fand die Schillerfeier statt. Der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt versammelten sich im Zeichensaale, von dessen schwarz-gelb drapierter Vorderwand sich Schillers Büste und das darüber hängende Kaiserbild, von reichem Blumenflor umgeben, abhoben, um den doppelten Zweck des Festes: Schiller, dem Stolze des deutschen Volkes, und Sr. Majestät dem Kaiser, dem Horte unseres Vaterlandes, zu huldigen, anzudeuten. Herr Prof. Kocian feierte Schiller in markiger, begeisternder Rede als Dichter der deutschen Jugend und als Lehrer und Erzieher des deutschen Volkes. Der gemischte Chor «Holder Friede» aus der «Glocke» von Romberg unter Leitung des Herrn Gesangslehrers Ed. Smola vom Schülerchor gesungen, bildete den Übergang zu Schillers «Glocke», die mit verteilten Rollen von den Schülern der VIII. Klasse Feyerfeil, Kohn, Haas, Tietz, Reitinger, Klepal und Rind vorgetragen und mit dem Goethe'schen Epilog zu Schillers «Glocke», gesprochen vom Oktavaner Sachs, beschlossen wurde. Der Knabenchor

sang darnach unter Leitung des Herrn Gesangslehrers Trebin das «Schillerlied» von Hans Wagner, worauf Schwabs «Der Riese v. Marbach» durch den Schüler der VI. Klasse Czernay zum Vortrage kam. Auf die «Schillerhymne» von Hans Wagner folgte die Rezitation des «Grafen von Habsburg» von Schiller durch den Schüler der III. Klasse Pöschik. — Anknüpfend daran und an das Vorausgegangene schloß sich die Schlußrede des Herrn Direktors Dr. Stephan Zach, die in eine begeisterte Huldigung an unser Herrscherhaus und unseren Kaiser ausklang, welcher die Volkshymne einen würdigen Abschluß verlieh. — Am nächsten Tage wurden im physikalischen Experimentiersaale den Schülern Skioptikonbilder aus Schillers Leben — zum erstenmale mit elektrischer Beleuchtung — vorgeführt.

Am 26. Mai wurde die Anstalt vom hochwürdigen Religionskommissär Herrn Kanonikus Th. Pfauser inspiziert.

Am 12. Juni starb in Netolitz der brave und fleißige Schüler der III. Klasse Otto Touschek. Eine größere Anzahl von seinen Mitschülern unter der Führung des Ordinarius der III. Klasse Prof. Josef Kroyß beteiligte sich an dem am 14. Juni in Netolitz stattgefundenen Begräbnisse. Am 15. Juni wurde für den Verstorbenen eine hl. Seelenmesse gelesen.

Am 22. Juni beteiligte sich die Anstalt an der Fronleichnamsprozession und an der Adoratio Sanctissimi.

Am 15. Juli wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Te Deum geschlossen.

XII. Statistik der Schüler.

	K l a s s e										Zu- sam- men
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b							
I. Zahl.											
Zu Ende 1903/4	28	24	45	—	50	36	25	29	22	19	278
Zu Anfang 1904/5	25	27	25	21	42	36	27	24	28	17	272
Während d. Schulj. eingetreten .	—	1	1	1	—	1	—	1	—	—	5
Im ganzen also aufgenommen .	25	28	26	22	42	37	27	25	28	17	277
Darunter:											
Neu aufgenommen u. zw.:											
a) Aufgestiegen	25	27	2	1	—	2	1	2	1	—	61
b) Repetenten	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	4
Wieder aufgenommen u. zw.:											
a) Aufgestiegen	—	—	23	19	35	33	25	23	24	17	199
b) Repetenten	—	1	1	2	4	1	1	—	3	—	13
Während d. Schulj. ausgetreten .	2	—	2	1	2	3	1	—	1	—	12
Während d. Schulj. gestorben .	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Schülerzahl zu Ende	23	28	24	20	39	34	26	25	27	17	263
Darunter:											
Öffentliche Schüler	22	25	24	20	39	33	26	25	27	17	258
Privatisten	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	5

	K l a s s e										Zu- sam- men
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b							
2. Geburtsort (Vaterland).											
Budweis	8 ¹	5 ²	4	4	5	6 ¹	7	6	9	5	59 ⁴
Böhmen (exkl. Budweis)	11	16 ¹	18	10	27	16	16	15	11	10	150 ¹
Niederösterreich	2	—	2	4	3	5	1	2	3	1	23
Oberösterreich	—	2	—	1	2	1	—	—	1	—	7
Mähren	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Österr. Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Steiermark	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	5
Galizien	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	3
Vorarlberg	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Dalmatien	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2
Ungarn	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Bayern	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Preußen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Amerika	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	22 ¹	25 ²	24	20	39	33 ¹	26	25	27	17	257 ⁵
3. Muttersprache.											
Deutsch	20 ¹	22 ²	21	17	37	29 ¹	21	20	27	15	228 ⁵
Čechoslawisch	2	3	3	3	2	4	5	5	—	2	30
Summa	22 ¹	25 ²	24	20	39	33 ¹	26	25	27	17	258 ⁵
4. Religionsbekenntnis.											
Katholiken	14 ¹	21 ¹	20	18	36	20 ¹	18	20	22	13	201 ³
Protestanten A. C.	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	4
Israeliten	8	5 ²	3	—	3	11	7	5	5	4	53 ²
Summa	22 ¹	25 ²	24	20	39	33 ¹	26	25	27	17	258 ⁵
5. Lebensalter.											
10 Jahre alt	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 » »	10	4 ¹	1	1	—	—	—	—	—	—	—
12 » »	8	15	8	4	—	—	—	—	—	—	—
13 » »	5	4 ¹	5	8	11	1	—	—	—	—	—
14 » »	1	2 ¹	5	1	16	14	1	—	—	—	—
15 » »	—	—	5	6	10	11	10	3	—	—	—
16 » »	—	—	—	—	1	4	8	6	—	—	—
17 » »	—	—	—	—	1	1	6	11	3	—	—
18 » »	—	—	—	—	—	2	1	1	9	5	—
19 » »	—	—	—	—	—	0 ¹	—	4	8	6	—
20 » »	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—
21 » »	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
22 » »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	22 ¹	25 ²	24	20	39	33 ¹	26	25	27	17	—
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.											
Ortsangehörige	12 ¹	5 ²	11	8	17	15 ¹	15	10	13	8	—
Auswärtige	10	20 ¹	13	12	22	18	11	15	14	9	—
Summa	22 ¹	25 ²	24	20	39	33 ¹	26	25	27	17	—

	K l a s s e										Zu- sammen
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b							
7. Klassifikation.											
a) Zu Ende d. Schuljahres 1904/5											
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	7 ¹	3 ³	2	6	4	4	4	7	1	5	43 ⁴
I. Fortgangsklasse	15	18	21	12	32	27 ¹	18	17	20	10	190 ¹
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	—	1	1	1	—	1	3	1	5	—	13
II Fortgangsklasse	—	3	—	1	3	1	1	—	—	1	10
III. Fortgangsklasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unklassifiziert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summa	22 ¹	25 ³	24	20	39	33 ¹	26	25	27	17	258 ⁵
b) Nachtrag z. Schuljahre 1903/4											
Wiederholungsprüfungen											
waren bewilligt	1	1	—	—	0 ¹	—	—	3	—	—	5 ¹
Entsprochen haben	1	1	—	—	—	—	—	3	—	—	5
Nicht entsprochen oder nicht erschienen	—	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	0 ¹
Nachtragsprüfungen waren be- willigt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danach ist das Ergebnis für 1903/4											
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	3	5	4	5	2	9	7	—	5	5	45
I. Fortgangsklasse	22	16	34	15	16	26	15	27	12	13	196
II. Fortgangsklasse	2	1	6	3	5 ¹	1	3	2	3	—	26 ¹
III. Fortgangsklasse	1	2	1	2	1	—	—	—	1	—	8
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	28	24	45	25	24 ¹	36	25	29	21	18	275 ¹
8. Geldleistungen der Schüler.											
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet											
im I. Semester	17	13	12	8	20	13	7	10	12	6	118
im II. Semester	10	11	10	4	13	12	9	9	12	8	98
Zur Hälfte befreit											
im I. Semester	—	—	—	1	—	3	2	—	—	1	7
im II. Semester	—	—	—	1	—	3	2	—	—	1	7
Zur Gänze befreit											
im I. Semester	7	14	13	13	22	18	23	14	16	11	151
im II. Semester	13	17	14	17	27	22	16	16	15	9	166
Das Schulgeld betrug im Ganzen											
im I. Semester	510	390	360	225	600	345	180	300	360	165	3465
im II. Semester	300	330	300	105	390	315	240	270	360	225	2835
Summa	810	720	660	330	990	660	420	570	720	390	6300

	K l a s s e										Zu- sammen	
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.		
	a	b	a	b								
9. Besuch freier Gegenstände.												
Böhmisch (zweite Landessprache)	I. Sem.	18	16	13	11	25	17	16	11	7	8	142
	II. Sem.	15	15	16	9	23	15	18	10	5	8	134
Franz. Sprache	I. Sem.	—	—	—	—	—	—	18	11	6	7	42
	II. Sem.	—	—	—	—	—	—	16	10	5	7	38
Kalligraphie	I. Sem.	14	20 ¹	10	10	—	—	—	—	—	—	54 ¹
	II. Sem.	13	19 ¹	23	19	—	—	—	—	—	—	74 ¹
Gesang	I. Sem.	8	7	13	12	15	14	11	7	8	3	98
	II. Sem.	5	9	14	11	12	13	6	7	8	3	88
Zeichnen	I. Sem.	8	9	10	9	14	7	3	1	2	1	54
	II. Sem.	11	12	12	10	14	7	4	1	2	1	74
Turnen	I. Sem.	13	7	6	8	19	16	2	6	2	—	79
	II. Sem.	8	16	4	8	17	12	1	5	2	1	64
Stenographie	I. Sem.	—	—	—	—	—	33	22	10	2	—	67
	II. Sem.	—	—	—	—	—	28	17	7	1	—	53
10. Stipendien.												
Anzahl der Stipendisten		1	—	—	1	4	2	2	2	2	2	16
Gesamtbetrag der Stipendien		320	—	—	200	1040	440	260	990	800	540	4590

XIII. Namensverzeichnis

der bis zum Schlusse des Schuljahres an der Anstalt verbliebenen Schüler

(Die Namen der Vorzugschüler sind durch Sternchen bezeichnet).

I. Klasse A. (Ordinarius Prof. Marian Holba).

Arnold Josef,	*Glaser Gustav,	Kristinus Friedrich,
*Beitler Franz,	*von Herget Walter,	Ladenbauer Paul,
Breit Josef,	*Hlouschek Ottilie (Priv.)	Lang Alois,
Fantl Max,	Igler Rudolf,	Lederer Josef,
Fath Wolfgang,	Jaksch Friedrich,	*Longin Adolf,
Fried Max,	Kafka Josef,	Mikuschka Friedrich,
Fürth Karl,	*Klauzal Alois,	*Milleder Karl.
*Gellert Egon,	Kohn Julius,	

I. Klasse B. (Ordinarius Prof. Josef Kirschner.)

Navara Johann,	Scheicher Rudolf,	Šalomoun Adolf,
Neubauer Karl,	*Scherkl Adalbert,	Šida Wilhelm,
Neumann Richard,	Schima Wilibald,	Tripal Rudolf,
*Paschek Karl,	Schmidtmaier Josef,	Vorzimmer Stanislaus,
Petrou Theodor,	*Schneider Helene (P.),	Vosáhlo Otto,
Podzhradsky Fried.,	Seiml Karl,	Watzlawick Ludwig,
Příbyl Johann,	Singer Alois,	Weyszer Franz,
Rauscher Karl,	Stiepek Johann,	*Wittmann Alois,
Richter Eduard,	*Strach Rosa (P.),	*Wotitzky Gretl (P.).

II. Klasse A. (Ordinarius Prof. Jakob Mayer.)

Böhm Daniel,	Fried Oskar,	Kastl Anton,
Böhm Karl,	*Fuchs Johann,	Knötgen Béla,
Černický Franz,	Gubo Josef,	*Köhlhofer Anton,
Dřevo Franz,	Heidler Franz,	Koller Franz,
Dwořak Franz Edler v.	Heske Franz,	Korous Alois,
Fischer Karl,	Horka Josef,	Krasa Franz,
Fischer Maximilian,	Jungmann Rudolf,	Löfflmann Josef,
Freund Richard,	Jungschaffer Johann,	Mahr Franz,

II. Klasse B. (Ordinarius Prof. Bernhard Zechner.)

Marbach Ludwig,	Pawlik Franz,	*Sax Leo,
Metzl Emil,	*Pfandler Josef,	Šimek Karl,
*Miegl Ludwig,	Prokosch Franz,	Tichay Paul,
*Mixa Paul,	*Reidinger Franz,	Tobner Wenzel,
Nödl Johann,	Richter Hans,	Weiß Friedrich,
*Pavelka Miroslav,	Riedl Johann,	Wimmer Josef,
Pawel Franz,	Sagner Benedikt,	

III. Klasse. (Ordinarius Prof. Jos. Kroyß.)

Adler Karl,	Hankowetz Josef,	Neubauer Ludwig,
Ambrosch Johann,	Hirsch Josef,	*Neuwirth Lukas,
*Dacho Adalbert,	Kabelak Viktor,	NiBl Richard,
Dacho Paul,	Kokert Josef,	Oberbauer Ludwig,
Duschek Ignaz,	Kroiher Matthias,	Peinel Alois,
Edelmann Franz,	Ladenbauer Gottfried,	Pick Franz,
Fürst Waldemar,	Leyer Josef,	*Pöschik Engelbert,
Gaffal Johann,	Lukeš Karl,	Reischl Viktor,
Gapp Anton Edler v.	Maštalir Artur,	Reuter Eduard,
Gottlieb Julius,	Micko Franz,	Schelver Frh. v., Georg,

*Sedlmayer Theodor,
Sigmond Johann,
Simeth Alois,

Söllner Johann,
Stöhr Johann,
Strnadt Alois,

Schránek Josef,
Tauschinský Walter,
Wymětal Ritter v., K.

IV. Klasse. (Ordinarius Prof. Rudolf Schmidtmayer.)

*Belšan Johann,
Bendl Johann,
De Riz Karl,
*Ehrenfreund Emil,
Fischbach Ernst,
Fischbach Fritz,
Frisch Josef,
Fučík Roman,
*Gatscher Emanuel,
Glaser Artur,
Grüner Stanislaus,
Hejsek Oskar,

Jaroschka Anton,
Klein Karl,
Klein Reinhold,
Klima Karl,
Lampl Josef,
Lechner Ludwig,
Mayer Bernhard,
Metzl Egon,
Neubauer Reinhold,
Nestroy Johann,
Rienmüller Josef,
Robitscher Emil,

Röschl Karl,
Schubert Ernst,
Stabernak Adolf (P.),
Turek Johann,
Ullmann Franz,
Viertl Emil,
Vogel Franz,
Weinzinger Franz,
Weiskopf Josef,
*Westen Johann.

V. Klasse. (Ordinarius Prof. Josef Vojta.)

*Adler Wilhelm,
Böhm Johann,
Bretl Friedrich,
*Buchhöcker Ignaz,
Freund Franz,
Fučík Philipp,
Großmann Wilhelm,
Huyer Friedrich,
Kastl Josef,

*Kohn Rudolf,
Kollmann Friedrich,
Kraus Rudolf,
Krýcha Wenzel,
Lang Robert,
*Lederer Friedrich,
Merz Ignaz,
Miegl Wilhelm,
Peterka Johann,

Pretschner Franz,
Sazyma Alfred,
Schwarzkopf Richard,
Tibitzanzl Josef,
Tomann Friedrich,
Wager Josef,
Wallisch Anton,
Weidner Franz,

VI. Klasse. (Ordinarius Prof. Dr. Franz Placek.)

Bauer Martin,
Bösch Gebhard,
Černay Emil,
*Ferda Rudolf,
Fiala Ferdinand,
Fischer Franz,
*Fleischner Oskar,
Foschum Engelbert,
Freudenschuß Johann,

Gellert Oswald,
Grabensteiner Alois,
Hieß Franz,
*Jungschaffer Adolf,
Kaftan E. v. Großtann R.
Katzer Friedrich,
*Klauzal Viktor,
*Kocian Karl,
*Moutschka Johann,

Nestroy Ferdinand,
Neugebauer Viktor,
*Přihoda Eduard,
Quatember Franz,
Sauer Siegfried,
Schnürdreher Bruno,
Šimon Ignaz.

VII. Klasse. (Ordinarius Prof. Cölestin Krupka.)

Binder Josef,	Kolečka Josef,	Spitz Oskar,
Bosch Alois,	*Ladenbauer Emil,	Wassibauer Rudolf,
Fantes Max,	Maštalič Augustin,	Wastl Rudolf,
Feucht Heinrich,	Neubauer Josef,	Wlček Johann,
Folger Josef,	Pöll Karl,	Wrzal Karl,
Geist Franz,	Saar Frh. von, Franz,	Wymětal R. v., Viktor,
Herasko Josef,	Sachs Ernst,	Zemlička E. v. Pilsen-
Hradek Matthias,	Sametz Robert,	stein, Johann.
Kellner Josef,	Schwarz Arnold,	
Klima Heinrich,	Skopek Heinrich,	

VIII. Klasse. (Ordinarius Prof. Dr. Valentin Schmidt.)

Čihák Rudolf,	Löwy Karl,	Scheithauer Anton,
*Feyerfeil Edwin,	Rausch Ernst,	Stern Viktor,
Haas Adolf,	Reitinger Alfred,	*Tietz Adolf,
Hribernič Adolf,	Rind Viktor,	Urban Franz,
*Klepal Franz,	Roth Franz,	Žampach Franz.
*Kohn Dietrich,	*Sachs Josef,	

XIV. Kundmachung für das Schuljahr 1905/6.

Die Einschreibungen in die **erste Klasse** finden statt: Samstag, den 15. Juli und Samstag, den 16. September, ev. Sonntag, den 17. September je von 9—12 und 2—5 Uhr; die Aufnahmeprüfungen schließen sich sofort an.

Jeder Aufnahmebewerber hat den Tauf- oder Geburtsschein und das Frequentationszeugnis mitzubringen.

Die Aufnahmeprüfung ist aus der Religion, der deutschen Sprache und dem Rechnen abzulegen. (Für diese Prüfung werden keine Taxen gezahlt.)

Die Repetenten der ersten Klasse haben sich am 16. September in der Direktionskanzlei zu melden.

Schüler, welche dem Gymnasium nicht angehörten und in eine höhere als die erste Klasse eintreten wollen, haben sich am 16. September von 9—12 Uhr vormittags bei der Direktion zu melden, den Tauf- oder Geburtsschein und die Studienzeugnisse sowie eventuell Krankheitszeugnisse vorzulegen.

Schüler, welche ihre Studien ein Jahr unterbrochen haben, müssen sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen und ein Wohlverhaltenszeugnis vorlegen.

Alle dem hiesigen deutschen k. k. Staatsgymnasium angehörigen Schüler, die ihre Studien fortsetzen wollen, haben sich behufs ihrer Einscheibung am 16. September um 11 Uhr vormittags in ihren Lehrzimmern einzufinden.

Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen finden am 16. September um 8 Uhr vormittags in den Klassen statt, in welche die Geprüften nach gut bestandener Prüfung versetzt werden.

Alle Schüler haben einen Lehrmittel- und Jugendspielbeitrag von 5 K, die neu aufgenommenen Schüler überdies eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h zu entrichten. Das Schulgeld per 30 Kronen halbjährig ist in den ersten 6 Wochen eines jeden Semesters zu bezahlen. Die Schüler der ersten Klasse begleichen im ersten Semester das Schulgeld im Laufe der ersten drei Monate. Armen Schülern können 2 K von dem Lehrmittelbeitrag nachgelassen werden.

Schüler, welche um die Stundung oder um die Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes einschreiten wollen, haben das betreffende, mit einem legalen Mittellosigkeits-Zeugnisse belegte stempelfreie Gesuch innerhalb der ersten 8 Tage nach Beginn des Schuljahres bei der Direktion einzubringen.

Die Taxe für die Privatistenprüfung oder für die Aufnahmeprüfung in eine höhere als die erste Klasse beträgt 24 K.

Das Schuljahr wird Montag, den 18. September, um 7¹/₂ Uhr vorm. mit einem heiligen Geistamte eröffnet; alle katholischen Schüler haben sich an diesem Tage um 7¹/₄ Uhr in ihren Lehrzimmern zu versammeln.

Nach dem Gottesdienste werden sämtlichen Schülern die Disziplinar-gesetze vorgelesen und der Stundenplan bekannt gegeben.

Jeder Schüler ist verpflichtet, sich ein Exemplar der Disziplinar-ordnung sowie ein Gesangbuch zu kaufen, und erhält überdies je ein Exemplar der Weisungen und der Hausordnung für die Kostherren.

Budweis, im Juli 1905.

Dr. Stephan Zach,
k. k. Direktor.

Programm-Abhandlungen

des deutschen k. k. Staats-Gymnasiums in Budweis.

(Das erste Programm wurde im Jahre 1872 herausgegeben.)

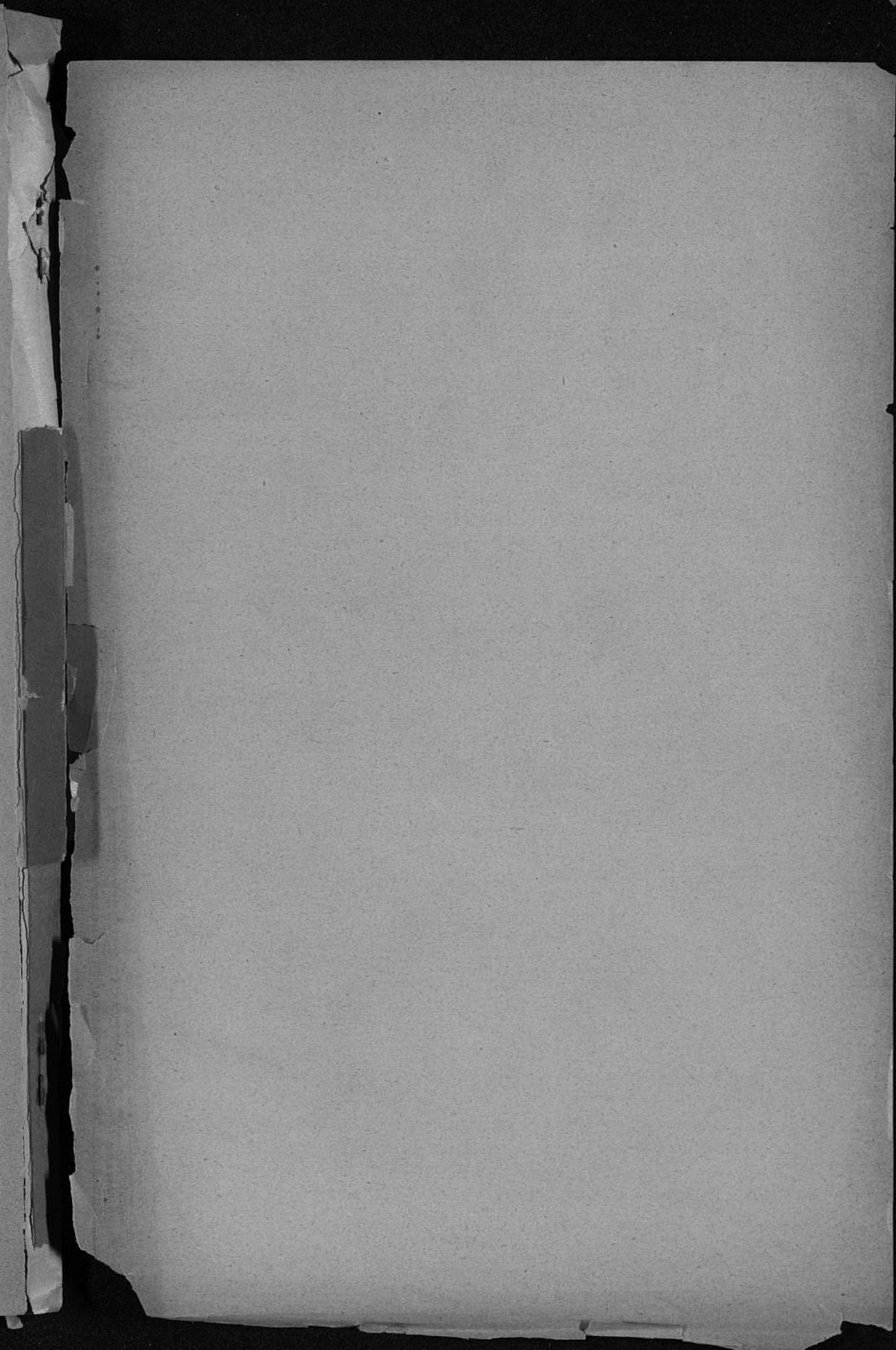
(Die Anstalt besteht seit 1762, wurde aber erst 1871 verstaatlicht.)

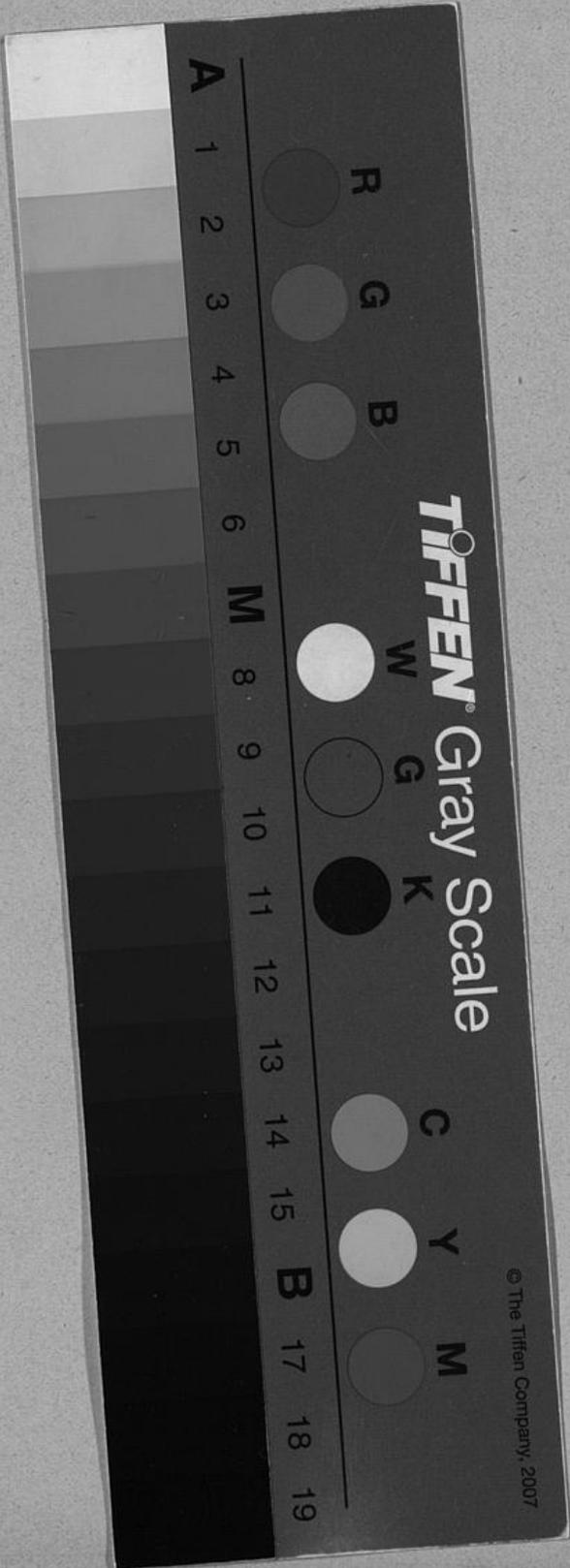
- 1872 Grundzüge der Determinantenlehre. — Dr. Ferd. Maurer.
1873) Ferdinand I. Stellung zur reformatorischen Bewegung in den öster-
1874) reichischen Ländern. — Dr. Benno Karlez.

- 1875 Quaeritur, quid ex vaticinio de Isocrate a Socrate in extrema parte Phaedri Platonici facto, si cum ambagibus quibusdam Euthydemii item Platonici contendatur, elici possit ad definiendum tempus, quo dialogus, quem priore loco diximus, exaratus esse existimandus sit. — Fr. Rausch.
- 1876 Der Parallelismus zwischen Sonnenflecken, Erdmagnetismus und Nordlichtern als feste Grundlage für einen Erklärungsversuch des Polarlichtes. — Dr. St. Zach.
- 1877 Die animalen Organe der Tiere. — Josef Koster.
- 1878 Die Bedeutung der überarbeiteten Handschriften B^a und B^b und der St. Florianer Bruchstücke für den Text des armen Heinrich. — Franz Kocian.
- 1879 Quaeritur, quales sententias in «Historia Graeca» secutus sit Xenophon de rebus divinis et publicis, atque ostenditur eas sententias cum illis convenire, quae in ceteris Xenophontis maioribus operibus leguntur. — Fr. Kocian.
- 1880 Erörterung der künstlichen Form des platonischen Dialoges Phaedon und Prüfung der Giltigkeit der ebendasselbst entwickelten Beweise für die Unsterblichkeit der Seele. — Adam Komma.
- 1881 Zur Lehre des Magisters Johann Hus. — Dr. J. Kubišta.
- 1882 «Re» in den Compositis in Vergils Aeneis. — Fr. Placek.
- 1883 } Über das Blut und Wassergefäßsystem der Echinodermen. —
1884 } Wenzel Essl.
- 1884 Zur methodischen Behandlung der Urteilsverhältnisse. — D. J. Kubišta.
- 1885 Der historische Unterricht als Grundlage einer religiösen Weltanschauung. — Dr. Willibald Ladenbauer.
- 1886 Über das Wesen Poseidons. — Marian Holba.
- 1887 Die «nomina propria» mit besonderer Berücksichtigung der griechischen Formen in der Aeneis. — Emil Siegel.
- 1888 I. Allgemeine Betrachtungen über die Entstehung der Tropen und den Bedeutungswandel mit Berücksichtigung der Metapher.
II. Index der in Ciceros Rede für Milo enthaltenen Metaphern und Angabe des Wandels der Wortbedeutung. — Fr. J. Itzinger.
- 1889 Index der in Ciceros Rede für Milo enthaltenen Metaphern und Angabe des Wandels der Wortbedeutung. (Fortsetzung und Schluß.) — Franz J. Itzinger.
- 1890 } Schillers Iphigenie in Aulis und ihr Verhältnis zum gleichnamigen
1891 } Drama des Euripides. — P. Rud. Schmidt Mayer.
1892 }
- 1893 D. G. Morhof und sein Polyhistor. — Wenzel Eymer.
- 1894 Reiseskizzen aus Italien und Griechenland. — Wenzel Eymer.

- 1895 De orationibus, quae in libris veterum rerum gestarum scriptorum sunt, brevis commentatio. — P. Rud. Schmidtmayer.
- 1896 } Reiseskizzen aus Italien und Griechenland. (Schluß.) — Wenzel Eymer.
1897 }
- 1898 } Die periodische Wiederkehr der Hochfluten, Nassen und Dürren. —
1899 } Dr. St. Zach.
- 1900 Ein lateinisches Preisgedicht auf die königliche Hauptstadt Prag von Q. Mikl. — P. R. Schmidtmayer.
- 1901 Über den Hiatus in den Elegien des Tibullus und im Panegyricus an Messala. — Prof. J. Mayer.
- 1902 } Katalog der Lehrerbibliothek. — Marian Holba.
1903 }
- 1904 Geschichte der Anstalt. Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes. — Dr. M. Koch.
- 1905 Zweckmäßige Einrichtung im Pflanzenreich. — Friedrich Blumentritt.







A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

R

G

B

W

G

K

C

Y

M

TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

